V. Jahrgang. Freitag, 30. September 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25. ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823
Bezugspreis 1 fl. 52 kr.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf.
Reclamezeile 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag
☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 229. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. | 1898.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Bismarcks Memoiren.

In einem Theile der gestrigen Auflage konnten wir noch ein Telegramm des Wolff'schen Bureaus im Auszuge mittheilen, das in seiner vollständigen Fassung folgendermaßen lautet:

Stuttgart, 29. Sept. (W. T.-B.)

Die J. G. Cotta'sche Buchhandlung theilt mit: Am gestrigen Tage wurden der J. G. Cotta'schen Buchhandlung die letzten Nachträge des Fürsten Bismarck zu seinen, den Titel „Gedanken und Erinnerungen" führenden, sogenannten Memoiren übergeben. Das vom verstorbenen Fürsten eigenhändig durchcorrigirte Dictat ist von Professor Dr. Horst Kohl mit einer Einleitung und kurzen orientirenden Noten versehen und wird im übrigen, abgesehen von kleinen Correcturen irriger Daten, Namen 2c., unverändert und ungekürzt erscheinen. Die Ausgabe des Werkes wird im November dieses Jahres beginnen.

Im November also werden nun die wirklichen Memoiren Bismarcks bei Cotta erscheinen, wie diese bekannte Verlagsbuchhandlung jetzt selbst mittheilt. Indirect hat sich also doch die früher einmal aufgetauchte Meldung bestätigt, wenn auch mit einer kleinen Differenz. Damals hieß es, das Werk werde im Verlage der „Union" erscheinen — bekanntlich die aus den drei größten Verlegerfirmen in Stuttgart bestehende Vereinigung, welcher auch die Firma Cotta angehört —; offenbar wurde diese grundlose Mittheilung nur deswegen nicht öffentlich dementirt, um eben nicht gleichzeitig erklären zu müssen, daß Cotta allein, also außerhalb des Consortiums, die Herausgabe privatim übernommen habe. Durch diese diplomatische Maßnahme sind alle vorzeitigen Commentare verhütet worden, und so wird, wenn das vom Fürsten eigenhändig durchcorrigirte, und von Horst Kohl mit orientirenden Bemerkungen versehene Dictat des Altreichskanzlers, welches unter dem Titel „Gedanken und Erinnerungen" erscheinen wird, dasselbe in voller Ursprünglichkeit auf den Leser einwirken können. Die Wahl der Verlagsfirma und des Bearbeiters geben die denkbar größte Bürgschaft für eine zuverlässige und pietätvolle Redaction. Nach all dem unerquicklichen Klatsche, mit welchem Herr Moritz Busch uns diese ganze Zeit hindurch in verständnißloser und überhasteter Weise regalirt hat, kann nichts erwünschter sein, als die Cotta'sche Publication, aus welcher Bismarcks Geist noch einmal lebendig zu uns sprechen, über manche noch dunkle Vorgänge neues Licht verbreiten, dabei aber die patriotischen Gefühle des Volkes erheben und nicht verletzen wird. Im übrigen legt die Fassung der buchhändlerischen Anzeige die Vermuthung nahe, daß die bevorstehende Veröffentlichung kein zusammenhängendes und erschöpfendes Memoirenwerk darstellen wird. Nichtsdestoweniger werden wir es mit einem der bedeutendsten Werke des Jahrhunderts zu thun haben, welches nicht nur reiches Quellenmaterial für die Geschichte der letzten 40 Jahre, sondern auch speciell für die Würdigung der genialen Thätigkeit des großen deutschen Staatsmannes geben wird.

Marine und Colonisation.

„. . . . . Wir wollen nur aus dem Schatten heraustreten und unseren Platz an der Sonne einnehmen", so äußerte sich Staatssecretär v. Bülow am Schlusse der letzten Reichstagssession in der Debatte über unsere Erwerbung in China und erntete jubelnden Beifall. Seitdem sind Monate verflossen, und es hat sich herausgestellt, daß dieser Platz an der „Sonne" leider — im Monde zu liegen scheint. Denn was neuerdings aus zuverlässigen Privatquellen über die Einrichtung und Verwaltung unserer chinesischen Colonie verlautet, übertrifft in der That alles bisher Dagewesene. Wir haben ja bereits wiederholt an dieser Stelle auf Grund eigener authentischer Informationen über die verschiedentlichen Mißgriffe unserer Colonialverwaltung Klage führen müssen; wir haben die Schwerfälligkeit, den völligen Mangel an jeder Initiative, die Langsamkeit des Vorgehens, die bureaukratische Reglementirerei und vor allem die schroffe Zurückweisung der kaufmännischen Kreise aufs schärfste tadeln müssen. Alle diese Verfehlungen der Colonialverwaltung reichen aber nicht heran an die Leistungen der Marineverwaltung, welcher man aus einer kaum begreiflichen Verkennung der Verhältnisse heraus die Oberleitung über Kiautschou übertragen hat. Was vor Kurzem über die Zustände in unserer jüngsten Colonie in die Oeffentlichkeit drang, wird jetzt in einem von der „Frankfurter Zeitung" veröffentlichten Briefe aus Tsintau nicht nur voll bestätigt, sondern noch weiter ergänzt. Diese Mittheilungen des ernst zu nehmenden Frankfurter Blattes haben weit über die colonialen Kreise hinaus ein derartiges Aufsehen erregt, daß die Regierung sich veranlaßt gesehen hat, in der „Nordd. Allg. Ztg." eine Mittheilung zu veröffentlichen, welche offenbar zur Beruhigung und Beschwichtigung dienen soll, dabei aber den belastenden Angaben der „Frankf. Ztg." in keiner Weise entgegentritt. Ueber die von der „Frankf. Ztg." mitgetheilten Uebelstände in der Colonie wird kein Wort gesagt, und ebenso wenig wird das, was am meisten interessirt, nämlich die Entwickelung der Handelsverhältnisse in Kiautschou, auch nur mit dem leisesten Hinweis in dem jedenfalls amtlichen Quellen entstammenden Berichte der „Nordd. Allg. Ztg." gestreift. Es wird lediglich darauf hingewiesen, daß für die Feldartillerie neue Kasernen und Stallungen gebaut werden, und daß Schießübungen stattfinden. Nebenbei wird aber bestätigt, daß sich ein neues Lazareth dringend nothwendig gemacht habe, daß die gegenwärtigen Wohnungen bei der schwülen und feuchten Luft während der Regenzeit völlig unzureichend sind, und daß die Wohnungsverhältnisse im Ganzen sehr schwierig geworden seien. Das ist eine Auskunft über den Stand der Dinge in Kiautschou, welche nach einer zehnmonatlichen Besetzung allerdings recht geringe Aussichten für die Zukunft eröffnet. Es ist also offenbar noch gar nichts zum Nutzen und Gedeihen der Colonie geschehen, dagegen sind die Uebelstände gewachsen. Hierfür giebt der erwähnte Bericht der „Frankf. Ztg." den schlagendsten Beweis.

Aus diesem Berichte erhellt vor allem die auch von uns beklagte Thatsache, daß, trotz der bereits erfolgten Eröffnung Kiautschous als Freihafen, noch recht lange Zeit vergehen werde, bis aus dieser „Regierungscolonie" ein Handelsplatz entstehen dürfte. Die Regierung suche die Colonie zunächst auf dem Papier festzustellen und Vorschriften zu erlassen, wie die Colonie dereinst entstehen soll. Landkäufer wurden abgewiesen, bis das Land vermessen sei. Nachdem letzteres jetzt endlich geschehen und die Regierung sich das Beste ausgesucht hat, soll der erste Landverkauf am 3. October erfolgen. Auch eine Reihe anderer Maßnahmen der in Kiautschou gebietenden Marineverwaltung finden in dem Frankfurter Blatte eine ziemlich absprechende Kritik. So wird getadelt, daß das Vermessungsdetachement erst im April nach Kiautschou abgegangen sei, und daß ferner der Hafenbaumeister die Stadt bauen muß, weil der Hochbaumeister noch in Deutschland weilt. Der Gewährsmann der „Frankf. Ztg." schildert sodann an der Hand von Belegen eingehend die großen Schwierigkeiten, welche dem Aufblühen unserer chinesischen Colonie hindernd im Wege stehen. Wie kurzsichtig und verkehrt es gewesen sei, mit deutschem Geld- und Zeitaufwande die alten chinesischen Städte und Lager in Stand zu setzen, geht daraus hervor, daß jetzt alles, was dort steht, weggerissen werden muß. Weiterhin bestätigt der Bericht der „Frankf. Ztg.", daß das Klima in Kiautschou bei dem schroffen Wechsel zwischen tropischer Hitze und naßkalter Witterung auf den Gesundheitszustand von ungünstigem Einfluß sei. Darmerkrankungen seien an der Tagesordnung, das Lazareth sei bedauerlicherweise völlig unzureichend, und eine Apotheke sei überhaupt nicht da. Auch fehle es an Holzhäusern und Baracken zur Unterbringung der Officiere und Soldaten. Als Mannschaftszimmer für die Soldaten werden die Häuser in den chinesischen Lagern verwandt, in welchen die Soldaten zu 10—20 Mann eingepfercht sind. Betten giebt es nicht, die Soldaten schlafen in Hängematten, und 2 kleine Löcher, welche weder Luft noch Licht geben, dienen als Fenster. Daß die Soldaten alles Mögliche thun, um diese verpesteten Räume zu meiden, ist erklärlich, und so befestigen sie im Höhenlager lieber ihre Hängematten zwischen den Bäumen oder lagern auf den Wällen.

Ganz besonders bezeichnend für die Beurtheilung der Colonisirungsfähigkeit unserer Verwaltung ist die Thatsache, daß Kiautschou überhaupt als ein kleiner Polizei-Staat geschildert wird, welcher die Bewohner zu bevormunden sucht. Jeder Neuankommende muß innerhalb 24 Stunden polizeilich gemeldet werden; das Baden ohne Badehosen und das Umherlaufen von Hunden ohne Maulkorb ist verboten, so daß den chinesischen Hunden, da es Maulkörbe dort überhaupt nicht giebt, die Schnauze mit Bindfaden zusammengebunden werden muß. Diese Chikanen der Behörden haben eine allgemeine Entmuthigung großgezogen, welche für die Aufschließung der Colonie von den ungünstigsten Folgen begleitet sein muß.

So erweist sich denn abermals, daß der Mangel an Colonisationstalent und die geringe Fähigkeit, uns ausländischen Verhältnissen anzupassen, einer gedeihlichen Entfaltung unserer Thätigkeit auf diesem Gebiete bedauerlicherweise auch weiter hindernd in den Weg treten wird. Vielleicht finden diese und ähnliche Erwägungen demnächst einmal an einer Stelle Ausdruck, welche maßgebenden Ortes vielleicht competenter erachtet wird, als die fortgesetzten Mahnungen der unabhängigen Presse. Am 24. October tritt der abermals in seiner Mitgliederzahl vermehrte Colonialrath zu seiner 5. Sitzungsperiode zusammen, welcher der neue Director der Colonialabtheilung Dr. v. Buchka zum ersten Male präsidiren wird. Wenn auch dieser Versammlung eine ganze Reihe von Männern bedauerlicherweise fehlt, die wir gern dort gesehen hätten, so werden sich doch, hoffen wir, Persönlichkeiten finden, welche bei der Berathung der Etats der Schutzgebiete die Mißstände, die sich in unserer Colonialverwaltung herausgestellt haben, rückhaltlos zur Sprache bringen und der Regierung entsprechende Abwehr- und Vorbeugungsmaßregeln ans Herz legen werden. Den Herren Geheimräthen in unseren Regierungsämtern muß endlich einmal von einer Seite, die geeignet ist, ihnen soweit das überhaupt möglich ist, Respect einzuflößen, deutlich klar gelegt werden, daß die gegenwärtige Entwicklung unserer überseeischen Politik sich nicht nur zu den oft geäußerten Wünschen unseres Kaisers, sondern auch zu den überseeischen Interessen des Volkes in stärkstem Gegensatz befindet.

Zur Dreyfus-Affaire

liegen Nachrichten, die irgend einen wesentlichen Fortschritt der Revision bedeuten, nicht vor. Die Revision ist jetzt auf ein Geleise übergeführt, das sich unter Umständen doch noch vielleicht als ein todtes erweist. Schwierigkeiten treten der Revision, wie schon gestern bemerkt, in genügendem Umfange entgegen. Jedenfalls ist jetzt ein Ruhepunkt in der Revisionsangelegenheit eingetreten. Wie wir schon telegraphisch meldeten, sollte gestern eine nicht öffentliche Berathung der Criminalkammer des Kassationshofes, deren Mitglieder telegraphisch einberufen sind, stattfinden, um festzustellen, ob die Stilisirung der ihr zugegangenen Aufforderung des Justizministers, das Dossier in Sachen Dreyfus' zu prüfen, einwandfrei ist. Es verlautet, der Kassationshof wünsche, daß er officiell aufgefordert werde, die Acten nicht bloß im Hinblick auf die Revision, das heißt auf etwaige Verweisung an ein anderes als das Pariser Militärgericht zu prüfen, sondern daß der Justizminister auch die Möglichkeit einer vollständigen Annullirung, wie sie gesetzlich vorgesehen sei, in einer ergänzenden Zuschrift an den Cassationshof erwähne. Der Cassationshof könnte zwar auch ohne eine solche ausdrückliche Erwähnung von dem Rechte der Annullirung Gebrauch machen, wahrscheinlich will aber der Cassationshof wissen, ob der Minister das Wort Annullirung absichtlich oder zufällig vermied.

Die Nichtbeantragung der etwa möglichen Annullirung seitens Sarriens kann vielleicht zu einem Scheitern der ganzen Revision führen. Nach einer Mittheilung aus Paris veröffentlicht der Dreyfus freundliche „Matin" einige Aeußerungen eines nicht genannten Beisitzers des höchsten Gerichts. Dieser Richter ist entschieden der Ansicht, daß das höchste Gericht (der Cassationshof) das Wiederaufnahmeverfahren nicht anordnen werde. Der Justizminister berufe sich ausschließlich auf eine neue Thatsache; eine neue Thatsache im Sinne des Gesetzes sei aber nicht vorhanden; hätte Sarrien die Aufhebung des Urtheils wegen der leicht zu beweisenden Mittheilung geheimer Schriftstücke verlangt, so wäre dem Gesuche unzweifelhaft Folge gegeben, aber Sarrien habe es unterlassen, sich auf diesen sichern Rechtsgrund zu stellen. Diese vom „Matin" einem Richter des höchsten Gerichts zugeschriebenen Ansichten werden hier von jedem Sachverständigen getheilt.

Helden der Pflicht.

Von Nina Meyke.

59) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Verzeihung, Fräulein Isabella," sagte sie, sich dem jungen Mädchen schnell nähernd, „ich ließ mich von dem wundervollen Wetter verleiten, meinen Spaziergang über die gewöhnliche Grenze auszudehnen. Hoffentlich haben die Herrschaften nicht zu lange auf mich gewartet!" Sie reichte ihr mit einem herzgewinnenden Lächeln, in dem so etwas wie eine leise Abbitte für das Versäumniß lag, den Strauß lieblicher Feldblumen, welchen sie in der Hand hielt.

„Welch' liebliche Blüthen!" Isa griff nach dem kleinen Strauß und betrachtete ihn mit entzückten Blicken. „Feldblumen sind mir immer das Liebste, sie haben so etwas Reines, so etwas keusch Unberührtes! Sieh nur, Onkel, welche Pracht!"

„Wirklich, sehr niedlich! Und gewiß von lieber Hand gepflückt, nicht wahr, mein Fräulein?" warf der alte Herr mit sarkastischem Lächeln dazwischen. „Mich wundert nur, daß Sie die Blumen so leichten Kaufes fortgeben. Solche Spenden pflegen junge Damen doch meist sehr sorgfältig aufzuheben und als getrocknete Reliquie in dem verborgensten Fach ihres Schreibtisches aufzubewahren!"

Tödtliche Blässe bedeckte Isa's Gesicht bei dieser spöttischen und sehr wenig taktvollen Bemerkung ihres Onkels, ein Zug von Schmerz legte sich um die feinen, wie zum Schrei geöffneten Lippen, und langsam ließ sie die Blumen, welche sie noch eben bewundert hatte, zu Boden gleiten.

Irina blickte erstaunt von einem zum andern, ihr war die Anspielung Herrn Bernatzky's unverständlich, noch unverständlicher aber die seltsame Veränderung in dem Gesichte Isabellen's.

„Ich verstehe Sie nicht, Herr Bernatzky," sagte sie und streifte mit einem ruhig abweisenden Blick die elegante Gestalt des alten Herrn, „die Blumen pflückte ich auf meinem Spaziergange für Fräulein Mitschkowska, die, wie ich weiß, die Feldblumen sehr liebt!"

„Wirklich?" fragte Herr Bernatzky höhnisch, „und ganz allein?"

„Allein! Wie kommen Sie auf die Frage?"

„Hm! Wie man auf jede andere Frage kommt. Herr Ortostow hat Sie dieses Mal also nicht begleitet?"

Etwas wie Verständniß dämmerte in dem Gesichte Irina Michailowna's auf, nun begriff sie auch Isa's seltsam verändertes Wesen! Also so groß war ihr Haß, daß sie nicht einmal Blumen, die er möglichenfalls gepflückt hatte, berühren mochte. Armer, armer Boris!"

„Ich habe Herrn Ortostow bei meinem Austritt aus dem Hause flüchtig gesehen, wir begrüßten uns, wechselten ein paar Worte, und ich sah ihn den Weg zur Fabrik einschlagen. Uebrigens, Herr Bernatzky, glaube ich, gehört es gar nicht hierher und kann ganz gleichgültig sein!"

„Qui s'excuse, s'accuse," murmelte Herr Bernatzky, doch Irina beobachtete seine Worte nicht weiter. Mit diesem Menschen, der ihr vom ersten Augenblicke an nicht sympathisch gewesen war, sich in ein nutzloses Wortgefecht einzulassen, widerstrebte ihr. Sie bückte sich schnell und hob die mißachteten Blumen vom Boden auf. Dunkles Roth war bis hinauf in ihre Stirn getreten, als sie sich wieder aufrichtete und mit liebevoller Sorgfalt die zarten Blüthen ordnete.

„Sie erlauben gewiß, gnädiges Fräulein, daß ich mich auf einen Augenblick auf mein Zimmer zurückziehe," wandte sie sich formell an Isa, welche an ein Fenster getreten war und der kurzen, aber peinlichen Scene keine weitere Aufmerksamkeit zu schenken schien, „ich möchte meine verstaubte Toilette für den Mittagstisch in Ordnung bringen."

Als Isa nur stumm nickte, verließ sie mit einer leichten Verbeugung gegen Herrn Bernatzky, der mit einem ironischen Lächeln erwiderte, eilig das Zimmer.

Das Mittagessen wurde ziemlich einsilbig eingenommen, Isa war zerstreut und wortkarg, Irene betheiligte sich durchaus nicht am Gespräch, Herr Bernatzky hatte ein ironisch-überlegenes Gesicht aufgesetzt, und Lew, der von alledem nichts begriff, wunderte sich im Stillen, ließ jedoch, als Mann von Welt, nichts davon merken und bemühte sich nach Kräften, die sich überaus träge hinschleppende Unterhaltung in Gang zu halten. In dem kleinen Kreise der Hausgenossen herrschte eine peinliche, gedrückte Stimmung, und als die Mahlzeit sich endlich ihrem Ende näherte, athmete Jeder erleichtert auf. Die Herren zogen sich zu kurzer Siesta auf ihre Zimmer zurück. Isa entschuldigte sich mit Kopfschmerzen und entließ ihre Gesellschafterin für den heutigen Nachmittag, und bald lag das weite Speisezimmer, in welchem man sonst nach dem Nachtisch noch stundenlang zusammenzubleiben pflegte, still und verlassen da.

In ihrem einsamen Zimmer kämpfte Isa, im Zwiespalt mit sich selbst, einen harten Kampf. Sie wußte, daß Irene Unrecht geschehen war, fühlte das grundlos Verletzende ihres eigenen Benehmens gegen sie und war doch nicht im Stande, zu ihr zu gehen, um durch ein freies, offenes Wort das Mißverständniß zu lösen und auszugleichen. Das ganze Tadelnswerthe ihres Verhaltens eine Stunde vorher war ihr klar. Anstatt das junge Mädchen gegen den tactlosen Ausfall Onkel Joseph's in Schutz zu nehmen, hatte sie ihn stillschweigend geduldet und durch ihr Schweigen sich einverstanden mit jener häßlichen Verleumdung erklärt, die ein so unsauberes Licht auf ein vielleicht harmloses und reines Verhältniß zweier Menschen werfen kann. Irene, das wußte sie ganz genau, davon war sie im Grunde ihrer Seele überzeugt, gehörte nicht zu jenen gedankenlosen Wesen, die an einer leichtfertigen Liebeständelei Gefallen finden konnten. Es war ja möglich, ja es war wahrscheinlich, daß sie auf ihren Spaziergängen, die sie größtentheils allein unternahm, da Isa selbst sich nicht gern an ähnlichen Ausflügen zu Fuß betheiligte, dem Director begegnete, und daß sich an dieses wiederholte Begegnen eine Bekanntschaft knüpfte, die für beide Theile gleich angenehm und anziehend sein mochte. Lag darin etwas Unrechtes? Durfte solchem Zusammentreffen zweier Menschen, die sich bei dieser Gelegenheit an harmlosen Gesprächen ergötzten, gleich die Bedeutung verabredeter Zusammenkünfte untergeschoben zu werden? Konnte sie von Irene verlangen, daß sie in ihrem einsamen, wenig gastlichen Hause nicht Verlangen nach regerem Gedankenaustausch mit einem Menschen fand, der ihr seelisch näher stand als sie und ihre Hausgenossen?

Und wenn die Beiden aneinander Gefallen fanden, wenn — ein dunkles Roth, das gleich darauf tiefer Blässe Platz machte, färbte die fiebernde Stirn der einsam Sinnenden —, wenn sie sich lieben lernten, durfte sie sich darüber wundern, hatte sie ein Recht, es ihnen zu wehren? Vielleicht liebte Irene diesen stattlichen Mann mit dem ernsten, fast strengen Antlitz, er erwiderte zweifellos ihre Neigung, wer hätte sie nicht lieben sollen? Und weil sie sich liebten, diese beiden Menschen, die für einander geschaffen zu sein schienen, hatten hämische, mißgünstige Augen diese Liebe an's Licht gezerrt und einer kalten, herzlosen Kritik unterworfen, die das Heiligste, was jene besaßen, zu besudeln strebte. Und die Isabella Mitschowska, die immer gerecht zu sein glaubte, hatte in die Lästerung dieser Mißgünstigen eingestimmt oder doch wenigstens durch ihr Schweigen ihre Zustimmung erklärt! Wo war ihr unbestechliches Gerechtigkeitsgefühl, wo ihr scharfer, alles sichtender Verstand geblieben? Hatte sie aus Feigheit geschwiegen, oder hatte die Saat des Mißtrauens so schnell in ihrer Seele Wurzel geschlagen? Nein, o nein! Ihre kühle Ruhe war dahin, unwiderruflich dahin, ein Chaos widerstreitender Gefühle in ihrer Brust, ein Strom brennender Schmerzen eine Fluth thörichter Gedanken und Wünsche, eine heiße, qualvolle Sehnsucht, ein wahnsinniges Verlangen, an der Stelle jenes Mädchens zu sein, seiner Stimme zu lauschen, aus seiner Hand jene Blumen zu empfangen, nach denen er sich bückte, die er pflückte, die er ihr

Aber auch für den Fall, daß der Cassationshof zur Anordnung des Revisionsverfahrens kommt, wird noch viel Wasser die Seine hinabfließen, ehe das neue Urtheil, über dessen Ausfall man ja noch nicht das Geringste voraussagen kann, gefällt wird. In Paris ist man allgemein der Ansicht, daß, wenn das höchste Gericht eine neue Untersuchung mit Zeugenvernehmungen für nöthig erachte, das Urtheil nicht im November, sondern kaum im Januar nächsten Jahres werde gefällt werden können.

Dem Verurtheilten auf der Teufelsinsel ist natürlich bisher, wo das Schicksal des Revisionsantrages noch nicht entschieden ist, noch keine Mittheilung gemacht worden. Wird die Revision vom Cassationshofe genehmigt, so soll Dreyfus allmählich und mit aller nöthigen Vorsicht von den Aussichten, die sich ihm eröffnen, in Kenntniß gesetzt werden.

Die Wartezeit bis zur Entscheidung des Cassationshofes vertreiben sich die Pariser und Londoner Sensations-Blätter mit „Enthüllungen“. So haben die Londoner „Daily News“ sich angeblich von ihrem Pariser Correspondenten einen wahren Schauerroman über die Betheiligung Deutschlands an der Dreyfus-affäre erzählen lassen.

Wir entnehmen dem „Bericht“ das Hauptsächlichste: „Ungefähr Mitte December 1894 richtete Graf Münster einen eingehenden Bericht an den deutschen Kaiser über die Dreyfus-Angelegenheit. Dieser Bericht, der an den Kaiser persönlich gerichtet war, wurde, in einen besonderen Briefumschlag gehüllt und mit dem Siegel der Botschaft versehen, in die Depeschentasche gesteckt und dem gewöhnlichen Courier übergeben, welcher ihn nach Berlin befördern und im Auswärtigen Amte abgeben sollte. Das Schriftstück wurde auf französischem Boden aufgefangen, bei electrischem Lichte photographirt und wieder in den Briefumschlag und in die Tasche gesteckt. Darauf erreichte es den Kaiser ohne den geringsten Verzug. Mehrere Tage später erhielt die Berliner Geheimpolizei von ihrem Brüsseler Collegen die Nachricht, daß sich ein photographirter, an den Kaiser erstatteter Bericht in den Händen des französischen Kriegsministeriums befände. Als man in Berlin aus den Angaben der Brüsseler Polizei über den Inhalt des Schreibens die Richtigkeit dieser Nachricht bestätigt sah, wies die deutsche Regierung sofort den Grafen Münster an, seine Pässe zu verlangen. Die Scene, welche sich ungefähr am 1. Januar 1895 im Elysée zutrug, war ganz außerordentlich. Casimir Périer war von der Enthüllung des Grafen Münster völlig überwältigt und verlor fast den Kopf. Er stammelte Entschuldigungen und gab sein Ehrenwort als Staatsoberhaupt, daß er in keinerlei Verbindung mit solchen Handlungen stehe. Er versprach feierlich, seinen Einfluß und seine Autorität als Präsident geltend zu machen, um so etwas in Zukunft zu verhindern. Ein Bericht über diese Unterredung, den Graf Münster noch am selben Abend durch einen Sondercourier nach Berlin sandte, wurde gerade so wie der erste aufgefangen und photographirt. Einige Tage vergingen. Da sprach Graf Münster eines Abends plötzlich im Elysée vor. Es war am 12. Januar 1895. Er erklärte Herrn Casimir Périer, daß Deutschland, wenn es nicht sofort für diese neuen Insulte Satisfaction erhalte, mobil machen werde. Casimir Périer war von dieser neuen Enthüllung völlig niedergeschmettert. „Sagen Sie Ihrem Kaiser,“ begann er, „daß ich, der Präsident, ihm persönlich die gewünschte Satisfaction geben werde, indem ich öffentlich solche Ausschreitungen gegen eine Macht, die im Frieden mit Frankreich lebt, von der Hand weise. Ich wünsche nicht, mein Vaterland zu opfern. Ich werde die Präsidentschaft niederlegen. Bitten Sie Seine Majestät, sich damit zufrieden zu geben.“ Zwei Tage später veröffentlichte Casimir Périer das Schreiben, in welchem er sein Amt niederlegte. Das französische Publicum erfuhr niemals, weshalb der frühere Präsident der Republik, gebrochen und verwundeten Herzens, nicht einmal wieder seinen Sitz in der Deputirtenkammer einnahm.“ Der Berichterstatter giebt die absolute Versicherung, daß seine Version auf Wahrheit beruht.“

Die ganze „Enthüllung“ krankt an vielen Unwahrscheinlichkeiten, insbesondere erscheint es geradezu unmöglich, daß der zum Courierdienst bestimmte deutsche Officier den mit dem Botschaftssiegel verschlossenen Depeschenkoffer auch nur einen Augenblick sollte aus den Augen gelassen haben. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat denn auch bereits ein Dementi veröffentlicht.

Eine zweite „Enthüllung“ bringt die Londoner „National-Review“. Dort heißt es in einem Aufsatz über die Dreyfus-Angelegenheit:

„In Berlin glaubt man, daß zweimal in der deutschen Botschaft in Paris eingebrochen wurde, um Beweismaterial gegen Dreyfus zu bekommen. Das erste Mal gelang der Raub. Schriftstücke wurden gestohlen, copirt und dann zurückerstattet. Beim zweiten Mal wurden die Diebe unglücklicherweise gefaßt. Ihre Geständnisse verwickelten hochstehende Persönlichkeiten, die sich sonst nicht mit Einbrüchen zu befassen pflegen, in die Angelegenheit. Deutsches Gebiet war verletzt worden. Eine kampflustige Macht hätte einen „casus belli“ darin gefunden. Aber Deutschland ist friedliebend.“

Weniger hochpolitisch, aber nicht uninteressant sind die wohl auf Wahrheit beruhenden Mittheilungen der Pariser „Droits de l'homme“ über die Art, wie Oberst Picquart im Gefängniß behandelt wird. Die Wärter dürfen nicht mit ihm sprechen. Er erhält kein Buch, weder Tinte noch Feder, keine Briefe. Er darf keinen Besuch empfangen. Der Vertheidiger darf andauernd nicht zu ihm. Bis Donnerstag ist er noch kein einziges Mal verhört worden.

Politische Tagesübersicht.

Unsere Reichsfinanzen. Für die ersten fünf Monate (April bis August incl.) des laufenden Rechnungsjahres sind die Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern nun amtlich veröffentlicht. Sie geben den allergünstigsten Ausblick. Die Erträge sind in der angegebenen Zeit ungleich rascher gewachsen als in derselben Periode des Vorjahres. Die Steigung beträgt 22½ Millionen oder rund acht Procent. Wenn diese aufsteigende Bewegung für den Rest des Jahres anhält, so würde sich ein Plus von ca. 55 Millionen ergeben. Es muß freilich bemerkt werden, daß auf die Periode des Vorjahres der Rückgang der Getreideeinfuhr, auf die diesjährige die Zunahme des Getreideimportes Einfluß geübt. Wie diese Handelsbewegung und Zolleinnahme während des jetzt begonnen neuen Erntejahres noch influirt werden mag, läßt sich natürlich nicht vorausbestimmen. Aber gesetzt auch den Fall, daß das Wachsthum der Einnahmen unserer Reichscasse sich in den ausstehenden sieben Monaten verlangsamen sollte, so wird der Etatsansatz der Zölle und Verbrauchssteuern doch unzweifelhaft erheblich überschritten werden. Denn im Etat sind diese Einnahmen ca. 30 Millionen unter dem vorjährigen Ergebnisse veranschlagt und dieses letztere wird fraglos vom diesjährigen überholt. Die Reichsfinanzen halten also, was sie versprochen, und die Ausweise bezeugen auch zu ihrem Theile, daß die mageren Jahre noch in weiter Ferne liegen.

*

Herrn Moritz Busch weisen nun auch die „Hamb. Nachr.“, das langjährige Organ des Fürsten Bismarck, das auch jetzt noch zur Familie Bismarck Beziehungen unterhält, den Platz an, der ihm von uns und der gesammten übrigen nationalen Presse bereits zuerkannt ist. Das Hamburger Blatt veröffentlicht einen Artikel in Sachen Busch, worin es u. a. heißt:

„Von einigen Blättern wird nach scharfer Verurtheilung der Busch'schen Veröffentlichungen die Frage aufgeworfen, wie Fürst Bismarck mit einem solchen indiscreten und subalternen Mann habe in Beziehung stehen können. Wir bemerken dazu, daß Herr Busch diese Beziehungen lediglich Lothar Bucher verdankte, dem Fürst Bismarck jederzeit unbedingtes Vertrauen schenkte und der sich seinerseits in Herrn Busch, trotz mehrfacher Warnungen, täuschte. Busch war mit Lothar Bucher, soviel wir wissen, in früheren Jahren außerhalb Deutschlands bekannt geworden, und nach unseren Informationen war seine Berufung 1870 ins Hauptquartier als publicistischer Mitarbeiter des mobilen Auswärtigen Amtes durch Bucher veranlaßt worden. Ebenso verhielt sich die Sache nach der Entlassung des Fürsten. Lothar Bucher war damals mit dem Ordnen der Papiere betraut, und da er diese Arbeit, namentlich wegen seines gichtischen Leidens in den Fingern, nicht allein bewältigen konnte und eines Gehilfen bedurfte, wählte er Herrn Busch dazu aus, obwohl ihm von Mitgliedern der fürstlichen Familie ernste Zweifel an dessen Zuverlässigkeit und Discretion ausgesprochen wurden. Bucher wollte diese Zweifel nicht gelten lassen, behauptete vielmehr, daß sie auf Mißgunst beruhten und das Busch vollkommen treu und zuverlässig sei. Wenn Lothar Bucher die jetzigen Publicationen seines vormaligen Schützlings erlebt hätte, so würde er bei seinem ausgeprägten Sinn für Redlichkeit, Discretion und Anstand, sowie bei seiner treuen Verehrung für den Fürsten nicht einen Augenblick zögern, sie aufs Schärfste zu verurtheilen und zu bekennen, daß er sich in Busch getäuscht habe.“

*

Der Kaiser von China dürfte, wenn er noch nicht todt ist, doch nächstens sterben. Man versucht jetzt schon officiell die Bevölkerung im Reiche der Mitte auf dies Ereigniß vorzubereiten, indem man constatirt, daß sich das Befinden des Kaisers verschlechtere. Der Tod des Kaisers wird die Lage nicht beeinflussen, da die Thronfolge schon geregelt ist. — Der britische Gesandte Macdonald wurde im Tsung-li-Yamen von Li-Hung-Tschang über die Bedeutung der Flotten-Concentration im Golf von Petschili befragt. Er erklärte, sie sei „zum Schutze der britischen Interessen“ vorgenommen. „Daily Mail“ berichtet aus Chefoo, daß Li-Hung-Tschang den Tsung-li-Yamen gebeten habe, ihn zu beschützen. Der Zustand des Kaisers sei hoffnungslos. Sein Ableben werde stündlich erwartet.

*

Ein Attentat auf den König Carol von Rumänien soll geplant gewesen sein. Die Polizei in Orsova verhaftete ein Mitglied des internationalen Anarchismus, welches angeblich nach Rumänien entsendet wurde, um den König zu ermorden. Der Verhaftete nannte sich zuerst Milan; es wurde bei ihm ein, wahrscheinlich falscher, auf den Namen Milos Demetrovics lautender Paß vorgefunden. Bisher konnte seine Staatsangehörigkeit nicht festgestellt werden, seine Muttersprache scheint deutsch zu sein. In einer Schachtel wurden bei ihm ein Giftfläschchen, zwei Dolche und einige verrostete Nägel vorgefunden. Der Verhaftete verbleibt bis auf Weiteres in Orsova in Gewahrsam.

*

Zum Ableben der Königin Luise von Dänemark wird noch gemeldet: Die Königin war von Mitternacht bis zum Eintritt des Todes bewußtlos. Nur hie und da erwachte sie auf einige Augenblicke und flüsterte unverständliche Worte. Der König blieb den ganzen Tag im Krankenzimmer. Abends kehrte der Sterbenden auf kurze Zeit das Bewußtsein zurück. Sie starb ohne sichtbaren Todeskampf gegen 5½ Uhr früh. König Christian hielt die Hand der Königin in der seinen in dem Augenblick, als der Tod eintrat. Das Sterbelager wurde alsbald nach dem Hinscheiden der Königin mit Blumen geschmückt. Abends fand in Anwesenheit aller Mitglieder der königlichen Familie in dem Gemache, in welchem die Leiche der Königin ruht, ein kurzer Trauergottesdienst statt. In der Hauptstadt wehen die Fahnen auf Halbmast.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Sept. Die Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern wurde gestern Abend in Potsdam von einem Prinzen glücklich entbunden.

— In der letzten Ausschußsitzung der deutschen Colonialgesellschaft wurde beschlossen, für den Fürsten Bismarck eine Gedenkfeier zu veranstalten, und eine Commission mit der Ausführung des Beschlusses betraut. Ferner wurde beschlossen, in der Frage des jüngsten deutsch-englischen Vertrages eine Eingabe an den Reichskanzler zu richten.

Ausland.

Rußland. Warschau, 28. Sept. Hier fanden vorgestern nachts mehrere Durchsuchungen statt, wobei zahlreiche vom Londoner Central-Comitee veröffentlichte Flugschriften, enthaltend das (von uns bereits als apokryph gekennzeichnete) geheime Gutachten des Generalgouverneurs Imeretinsky über die Zustände in Congreßpolen an den Zaren mit Anmerkungen des Zaren gefunden wurden. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

England. London, 29. Sept. Nach einer Depesche des „New York Herald“ aus Kingston auf Jamaika haben sich die Mestizen in dem Küstengebiet empört und sich der Grundstücke der Engländer bemächtigt, welche in die Stadt fliehen. Die Regierung trifft Maßregeln, um die Unruhen zu unterdrücken.

Marine.

Kiel, 29. Sept. Das Torpedoboot „S 85“ ist heute hier eingeschleppt und an die kaiserliche Werft gebracht worden.

Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Habicht“, Commandant Corv.-Capitän Schwartzkopff, am 27. September in Cotonou, am 28. September in Lagos eingetroffen und am 29. September von da nach Fernando Po in See gegangen. S. M. S. „Mars“ ist am 28. September von Kiel in See gegangen. S. M. S. „Rhein“ ist am 28. d. in Travemünde eingetroffen und beabsichtigt am 30. d. von dort wieder in See zu gehen. S. M. S. „Olga“ ist am 28. d. in Sheerneß eingetroffen und beabsichtigt am 29. d. wieder in See zu gehen. S. M. S. „Schwalbe“, Commandant Corvetten-Capitän Höpner, ist am 28. September in Laurenco Marquez angekommen und beabsichtigt am 2. October nach Kapstadt in See zu gehen.

Sport.

Das deutsche St. Leger.

(Von unserem Berliner-Bureau.)

Nichts charakterisirt so deutlich den Schluß der Saison wie das Herannahen des letzten classischen Rennens für den Derbyjahrgang, das St. Leger. Wie bisher, so hat auch diesmal Hannover das Vorrecht, die letzte, abschließende Prüfung unserer Dreijährigen auf seinem Programm zu sehen, und auf dem grünen Rasen der durch Reitersinn so ausgezeichneten Stadt wird sich am Montag sicherlich ein buntbewegtes Bild abspielen, nichts dem sonntäglichen Treiben nachgebend, mit welchem das zweitägige Meeting am 2. October einsetzen wird.

Für das mit 30 000 Mk. dotirte deutsche St. Leger kommen voraussichtlich vier Pferde an den Start. Erstens der heiße Favorit, nämlich der Graditzer „Vollmond“, den Ch. Ballantine reitet, und ferner Frhr. v. Fürstenbergs „Nikosia“, Fürst Hohenlohe's „Wolkenbuhn“, und Mr. Johnsons „Schneehättan“. Nach aller bisher gezeigter Form sieht das Rennen wie ein gutes Ding für „Vollmond“ aus, zumal der „Chamantsohn“ noch vor acht Tagen im Hertefeld-Rennen zu Hoppegarten gezeigt hat, wie vorzüglich er auf dem Posten ist.

Neben diesem Clou des Meetings der Leinestadt stehen noch sehr ansehnliche andere Events auf der Karte der zwei Tage. So ist das Prüfungsrennen für zweijährige mit dem hübschen Preise von 4000 Mk. ausgestattet, 5000 Mk. bringt das v. Podbielski Jagd-Rennen dem Sieger ein, und das stets recht beliebte Antagonist-Handicap sogar 6000 Mk. — Schließlich sei noch das Große Hannoversche Armee-Jagd-Rennen von 4000 Mk. hervorgehoben.

O. v. S-r.

Die Herbstsaison des Berliner Hindernißsports wurde gestern in Carlshorst eröffnet. Da die Bahn fast zwei Monate Ferien gehabt hatte, war der Besuch sehr stark, trotz des kühlen, regnerischen Herbstwetters. Die lange vermißten Gäste, die Garde-Cavallerie-Officiere, hatten sich sehr zahlreich eingefunden. Bedeutende Events standen nicht auf der Karte und mehr als 2000 Mark war keins der Rennen dotirt.

1. Hunters-Flach-Rennen. Preis 2000 Mark. Handicap. Dist. 4000 Meter. Hrn. R. G. Binding's br. W. „Holwell“ (Gr. S. Lehndorff) 1., Hrn. H. Eggers' br. St. „Village Maid“ (Bes.) 2., Rittm. v. Willich's (3. Gde.-Ul.) br. W. „Rolandseck“ 3. Tot.: 46:10. Platz: 26, 64, 28:20. — 2. Preis von Langeburg 1500 Mark. Hürden-Rennen. Dist. ca. 3200 Mtr. Rittm. Suermondt's br. St. „Bonavista“ 1., Hrn. H. v. Kotze's br. H. „Matamoros“ 2., Hrn. F. Roth's br. W. „Aesculap“ 3. Tot: 144:10. Platz: 48, 28, 64:20. 3. Manöver-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 2000 Mk. Dist. 4000 Meter. Rittm. v. Willich's (3. Garde-Ulanen) F.-W. „Coldwell“ (Lt. Gr. Solms) 1., Lt. v. Schmelzing's (23. Drag.) F.-St. „Ragyogo“ (Bes.) 2., Lt. G. v. Schierstädt's (17. Hus.) br. W. „Sixpence“ (Bes.) 3. Tot.: 21 : 10. Platz: 23, 30, 26 : 20. — 4. Preis von Dalgow 1500 Mk. Jagd-Rennen. Handicap. Distanz 3200 Meter. Hrn. F. Roth's F.-St. „Vielmals zu Füßen“ 1., Hrn. K. v. Tepper-Laski's F.-W. „Shirocco“ 2., Hrn. R. Schrader's br. St. „Ceremonie“ 3. Tot.: 31 : 10. Platz: 26, 46, 32 : 20. — 5. Preis vom Hallerbau 2000 Mk. Jagd-Rennen. Dist. ca. 4000 Meter. Gen.-Major Gr. v. Schlippenbach's dbr. W. „Muntham“ (Lt. Frhr. v. Fritsch) 1., Hrn. J. Miller's F.-St. „Sister Frances“ (Lt. Gr. W. Königsmarck) 2., Hrn. K. v. Tepper-Laski's br. W. „Athos“ (Gr. S. Lehndorff) 3. Tot.: 53 : 10. Platz: 28, 25, 23 : 20. — 6. Herbst-Handicap-Hürden-Rennen. Preis 1500 Mk. Dist. 3200 Meter. Hrn. J. Kühn's F.-St. „Trompete“ 1., Lt. v. Lippa's F.-St. „Florence“ 2., Hauptmann R. Spiekermann's F.-St. „Sorma“ 3. Tot.: 38 : 10. Platz: 30, 32, 64 : 20. — 7. Preis von Hoppegarten. Union-Club-Preis 1000 Mk. Für Zwei- und Dreijährige. Dist. ca. 1200 Meter. Hrn. v. May's br. W. „Kupfer“ 1., Major v. Goßler's br. H. „Cupido“ 2., Dr. Lemcke's F.-St. „Anning 3. Tot.: 46 : 10. Platz: 25, 27, 23 : 20.

Rennen zu Maisons-Laffitte. (28. September.) Prix du Boega 10 000 Frcs. Dist. ca. 2000 Meter. Monf. P. Aumont's br. H. „General Albert“ 1., Monf. A. Menier's br. H. „Valparaiso“ 2., Bar. A, de Schickler's Sch.-St. „Invicta“ 3. Tot.: 28 : 10. Platz: 17, 27 : 10. — Handicap de la Seine. Preis 20 000 Frcs. Dist, ca. 3000 Meter. Monf. M. de Gheest's F.-St. „Geographie“ 1., Comte de Juignés b. St. „Hérodiade“ 2., Bar. A. de Schickler's br. H. „L'Orloff“ 3. Tot.: 92 : 10. Platz: 27, 35, 29 : 10.

Rennen zu Budapest. (29. September.) October-Handicap. Preis 11 500 Kr. Dist. 1600 Meter. Mr. Newmarket's br. H. „Malteser“ 1., Bar. S. Uechtritz's br. H. „Ignacz“ 2., Gr. E. Hunyady's F.-St. „Wilful“ 3. Tot,: 27 : 5. Platz: 52, 60, 75 : 25.

Neues vom Tage.

Dolnja-Tuzla (Bosnien), 24. Sept. Hier wurde am Sonnabend früh eine Mohammedanerin, die 34jährige Saca Tahirovic, durch den Sarajevoer Scharfrichter Seyfried hingerichtet. Der Tod der Frau war nach sechs Minuten eingetreten. Mit dieser Hinrichtung fand ein entsetzliches Verbrechen seine Sühne. Der Fall, der s. Zt. ungeheures Aufsehen erregte, entrollte ein schreckliches Familienbild, dessen Einzelheiten bei der vor dem Kreisgerichte Dolnja-Tuzla stattgefundenen Verhandlung in grauenerregender Weise zu Tage traten. Die in Vukovje im Bezirke Dolnja-Tuzla wohnhafte Saca Tahirovic, eine Frau von 34 Jahren und Mutter von fünf Kindern, und deren 18jähriger Sohn Osman Tahirovic überfielen in der Nacht auf den 8. Februar, einige Tage vor Beginn des Ramazzanfestes, ihren schlafenden Gatten bezw. Vater Osman Tahirovic und ermordeten ihn. Osman Tahirovic hielt den Unglücklichen fest, während das Weib mit einer Hacke den Schädel des Ueberfallenen zertrümmerte. Als die That geschehen war, riefen Saca und Osman Tahirowic die vier anderen Kinder herbei und trugen mit deren Hilfe die Leiche des Ermordeten in den Viehstall, wo sie sie vergruben. Nach etwa acht Tagen bemerkten die Nachbarn das Verschwinden Osmans; als sie nach ihm fragten, erklärte Saca, er habe sich nach Jeginovlug begeben, um dort Felder zu verpachten, und sei noch nicht zurückgekehrt. Unterdessen hatte sich aber auch der Gendarmerieposten Dolnja-Tuzla für die Angelegenheit interessirt, und schon durch die ersten Recherchen der Gendarmen wurde die Leiche des Ermordeten aufgefunden und damit das Verbrechen entdeckt. Nun da Saca Tahirovic sah, daß die Blutthat nicht mehr zu verbergen sei, behauptete sie, das Verbrechen sei wohl auf ihre Aufforderung, aber nicht von ihr selbst begangen worden, sie habe drei andere Personen gedungen, um ihren Gatten zu ermorden. Dies erwies sich aber als Verleumdung; Osmo Tahirovic, der bei dem Morde mitgeholfen hatte, gab selbst die obenerwähnte Schilderung des Verbrechens, und auch die kleine Aisa Tahirovic, die durch eine Thürspalte den Mord mitangesehen hatte, erzählte den Sachverhalt in derselben Weise. Langandauernder Haß zwischen den Ehegatten war das Motiv der That gewesen. Bei der Verhandlung wurde Saca Tahirovic zum Tode durch den Strang, Osman Tahirovic, der noch nicht das zwanzigste Lebensjahr erreicht hat, zu acht Jahren schweren Kerkers verurtheilt. Saca Tahirovic ergriff die Rechtsmittel gegen das Urtheil, dieselben wurden aber vom Obergerichte in Sarajevo verworfen, und der Kaiser hatte mit Entschließung vom 9. September verfügt, daß dem Gesetz freier Lauf gelassen werde. Demzufolge wurde an Saca Tahirovic die Todesstrafe vollzogen.

Theater und Musik.

Stadttheater. Mit großem Heiterkeitserfolg wurde gestern „Hofgunst“, Lustspiel von Thilo v. Trotha, zum ersten Male aufgeführt. Trotha, der durch sein Zusammenarbeiten mit Moser und Anderen den Besuchern des Theaters als gewandter Bühnenschriftsteller bekannt ist, hat auch mit seinem neuesten Stück bewiesen, daß er weiß, wie man das Publicum lustig unterhält. Wir würden dem Verfasser und seinem Werk unrecht thun, wenn wir letzteres einer ernsten Kritik zu unterziehen versuchten. Auf den alten Moser'schen Pfaden wandelnd, macht er diesmal einen Streifzug in das Reich Nataliens von Eschstruth und Euphemias von Ballestrem, deren Comtesse Käthe eine leibliche Schwester seiner Baronesse Vicky ist, welche, Alles beherrschend und bewegend, in der Mitte der Handlung des Stückes steht. Wie Comtesse Käthe ist Baroneß Vicky ein Naturkind, das, vom Lande an die kleine Residenz verpflanzt, in die Kabale und Liebe des Duodezhofes verwickelt wird und mit ihrem kleinen Händchen in das Gewebe der hohen Diplomatie zu Gunsten fürstlicher Liebender eingreift, ohne in ihrem reinen Kindersinn auf die Wahrung ihres eigenen Rufes zu achten. Natürlich führt sie alles zum besten Ende, wenn auch der Zufall, den Trotha etwas über das selbst in solchen Stücken erlaubte Maß bemüht, sein neckisches Spiel gegen sie treibt. Ebenso natürlich findet Vicky am Ende des Stückes den Lohn ihres Edelmuthes, indem der schmucke Premierlieutenant und Flügeladjutant von Halden, die bekannte „Seele von Mann“, dessen Bewerbung sie im ersten Act verschmäht hat, weil sie nur Freundschaft, nicht Liebe für ihn fühlt, am Schlusse nun doch der ihre wird, da er ritterlich alle vier Acte hindurch ihr treu geblieben ist, ja sogar sein Leben im Duell für sie zu wagen bereit ist, was ja nach den überzeugenden Darlegungen unserer Lustspieldichter ein stets unfehlbares Mittel ist, das Herz einer jungen Schönen zu gewinnen. Der Erfolg eines Stückes, wie es „Hofgunst“ ist, hängt wesentlich von der Darstellung ab, und Trotha kann sich bei unseren tüchtigen Darstellern bedanken, daß sie sein Stück auch flott über die kleinen Untiefen, an denen es bisweilen scheitern könnte, geführt haben. Vor allem bot Fräulein Hoffmann als Vicky alles auf, um durch ihr kindlich munteres Wesen, ihr ungenirtes Auftreten höchsten und allerhöchsten Herrschaften gegenüber, ihre anmuthige Drolerie das Publicum in fortwährend heiterer Laune zu erhalten; man darf sagen, daß sie die Schlacht zu Gunsten des Stückes mit entschiedenstem Erfolg gewonnen hat. Aber auch alle anderen Mitwirkenden trugen trefflich zum Gelingen bei. Herr Meltzer (Leo von Halden) spielte seine Bonvivantrolle recht gewandt; eine gewisse Zurückhaltung, die er sich auferlegte, berührte besonders angenehm. Herrn Kirschners Kammerherr von Roden, eine Figur à la Hofmarschall Kalb, wirkte sehr ergötzlich und auch die übrigen Rollen, die keine Schwierigkeiten der Darstellung boten, wurden von Herrn Berthold (Fürst) Frau Staudinger (Fürstin Mutter) Fräulein Kleyn (Prinzeß Elisabeth) Herrn Wallis (Exc. von Buchen) Frau Meltzer (Gräfin Birkenfeld) Herrn Schieke (Baron Hohenstein) und Fräulein Voigt (Baroneß Wallberg) gut gegeben; nicht vergessen dürfen wir auch Herrn Calliano, der eine sehr ansprechende Maske für seinen alten Diener gemacht hatte. Um die Regie des Stückes hatte sich Herr Meltzer verdient ge-

---

bot! Was half es, daß sie sich sagte, diese Liebe sei Wahnsinn, sei Verbrechen, was half es, daß sie ihren Nationalstolz, ihre Vaterlandsliebe zu Hilfe gegen den Feind in ihrer Brust aufrief? Zu spät das Alles, zu spät! Die Polin hatte dem Weibe Platz machen müssen, und das Weib behauptete ihr Recht, trotz aller Einflüsterungen ihres Verstandes, dessen Stimme immer mehr und mehr von der allgewaltigen des Herzens übertönt wurde. Unmerklich war das alles geschehen, und ungemerkt hätte das Geheimniß ihrer Seele vielleicht noch lange in den Tiefen ihrer Brust geschlummert, wenn nicht der heutige Tag den Schleier, den sie sorgfältig darüber gebreitet, mit einem einzigen, unbarmherzigen Ruck zerrissen hätte. Da lag es aufgedeckt, und da war sie erwacht, die heiße, glühende Eifersucht, der Dämon, der ihr die Zunge band, als man das Mädchen, dem er sein Herz geschenkt, beleidigte! Qualvolles Stöhnen entrang sich ihrer Brust. —

O, warum hatte sie damals in den Willen des sterbenden Vaters gewilligt!

Damals war es noch Zeit gewesen, diese Leidenschaft, die ihre Wurzel bereits in ihr Herz zu schlagen drohte, zu bekämpfen. Sie hatte instinctiv die Gefahr geahnt, die ihr von jenem Manne mit den ernsten, braunen Augen drohte, deren Blick sie fürchtete und ersehnte, nun war es zu spät — zu spät! Sie konnte nur eins, sich selbst überwinden, entsagen — sie mußte es ja — und ihn der anderen, Glücklichen, gönnen! So sollte, so mußte es sein, aber das qualvolle Weh, welches dieses grausame Muß bereitete, war da und wollte bekämpft werden, mit dem Aufwande aller Willenskraft, die sie besaß. Sie, die Polin, hatte auch kein Recht ihr Herz an ihn, den Russen, zu hängen, es war wie ein Hohn des Schicksals, daß diese Leidenschaft trotz alles Widerstrebens, trotz aller ängstlichen Vorsicht dennoch in ihrer Seele erblüht war, nun mußte sie von dort ausgerottet werden, ganz, bis auf die Wurzel, ehe überhaupt Jemand etwas davon ahnte. O, sie wäre gestorben vor Scham, wenn in dieser Stunde der Verzweiflung ein unberufenes Auge in ihr Inneres geblickt hätte!

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Interessante Urtheile Bismarcks,

die in schroffem Gegensatz zu den Busch'schen Veröffentlichungen stehen, theilt der Berliner Mitarbeiter der „Leipz. N. N.“, der im Hause des Fürsten viel verkehrte, mit. Er schreibt u. A. in Bezug auf die Stellung Bismarcks zu dem späteren Kaiser Friedrich: „Er will sich amüsiren, regieren mag er nicht“ soll Fürst Bismarck nach Busch über Kaiser Friedrich gesagt haben. Zu mir hat er geäußert:

„Man hat die Willenskraft des Kaisers Friedrich vielfach unterschätzt. Man glaubte ihn abhängig von Schürzen und Weiberröcken. Das ist ganz falsch. Er hatte ein hohes Bewußtsein von seiner Souveränität, und die guten Leute, die von ihm eine starke Wendung nach links erwarteten und von ihm eine besondere Schwäche für den Constitutionalismus witterten, hätten sich arg getäuscht, wenn er länger regiert hätte. Er war äußerlich verbindlich, aber durchaus selbstherrlich. Ich hätte selbst gegen Weiberintriguen leicht mit ihm regiert. — Na, Kronprinzen schillern ja immer ein bischen liberal, das ist nun mal so, sie stehen auch immer ein bischen in Opposition, weil sie zu wenig zu thun haben, wenn sie nicht ganz in den Gamaschen aufgehen, aber das schleift sich ab. Kaiser Friedrich wäre eher ein Autokrat geworden als ein Richter'scher.“

Auch von der Kaiserin Friedrich sprach der Fürst durchaus sympathisch:

„Sie ist eine kluge Frau, aber sie ist im Grunde stets Engländerin geblieben. Wenn sie von „unseren“ Truppen, von „unserem“ Botschafter sprach, so meinte sie stets die englischen Truppen und Lord Loftus oder wer gerade da war. Ich wünschte, deutsche Prinzessinnen, die sich wegverheirathen, hätten auch was davon. Daß ich bei meiner Verabschiedung sie um ihre Vermittelung bat — gar mit Thränen — ist natürlich Schwindel. Aber sonst standen wir recht gut miteinander, besonders in den den letzten Jahren, wenn ich sie auch oft ärgern mußte, wie beim Battenberger. Unser Verhältniß beruhte ja nicht auf Liebe, aber auf gegenseitiger Hochachtung. Einmal, als ich zum Vortrag in Charlottenburg war, rückte sie mir sogar selbst einen Sessel heran. Kaiser Friedrich hielt überhaupt immer darauf, auf meine Bequemlichkeit Rücksicht zu nehmen. Das wurde freilich später anders.“

An ein Duell mit Caprivi hat Bismarck gedacht, als Caprivi nach Wien das bekannte Telegramm an den deutschen Botschafter richtete, vor der Hochzeit des Grafen Herbert Bismarck. Er sagte in dieser Beziehung einmal:

„Daß mir Caprivi nachsagte, ich verstände von der Politik nichts, und das auch nach dem Auslande amtlich mittheilte, war mir egal. Das konnte nur ihn blamiren. Aber daß er bei der Wiener Sache in meine gesellschaftlichen Rechte eingriff — ich habe ihn zuerst fordern wollen und habe mir auch schon einen Cartellträger ausgesucht. Ich habe noch eine recht sichere Hand und hätte mich auch etwas eingeschossen. Aber da überlegte ich mir die Sache und fragte mich, was dann geschehen wird. Ich bin Officier, man wird die Geschichte vor ein Ehrengericht von alten Generalen bringen, dann wird viel hin- und hergeredet und zuletzt werden nichtssagende Erklärungen getauscht. Das hatte keinen Zweck und so hab' ich's unterlassen“.

Als er von der Ungeschicklichkeit und der Schwerfälligkeit einzelner seiner früheren Mitarbeiter sprach, meinte der Fürst humorvoll:

„Der alte Talbot (in Schillers „Jungfrau von Orleans“) wird eigentlich immer mißverstanden. „Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens“ sagt er. Die Leute meinen immer, das solle heißen „Gegen die Dummheit“. Aber das ist falsch. Mit der Dummheit, wenn sie auf unserer Seite steht, kämpft man umsonst. Nicht contra, sondern cum. Das giebt einen viel besseren Sinn“.

Zu der Manövergeschichte

aus der Apotheke zu Bergkirchen ist noch hinzuzufügen, daß der Herr, der zuerst vor der Apotheke erschien, nicht der Kaiser selber, sondern der vorausgerittene Erbgroßherzog von Oldenburg war. Dieser mußte den ersten und kräftigsten Sturm des westfälischen Unwillens über sich ergehen lassen. Als dann der Apotheker fragte, wer draußen sei, gab der Kaiser, der unterdessen heran gekommen war, die erwähnten Antworten. Mitte der vorigen Woche traf in der Apotheke von Bergkirchen ein Schreiben des Chefs des kaiserlichen Civil-Cabinets ein, in dem sich Herr v. Lucanus im Auftrage des Kaisers für die diesem erwiesene gastfreundliche Aufnahme bedankte und ein Bild des Kaisers mit eigenhändiger Unterschrift sandte.

Einen entsetzlichen Tod

hat Mittwoch Nacht der Comtoirist Ludolf Jacoby aus Hannover in Buxtehude gefunden. Er fuhr mit seinem Gespann nach Hause, und das Fuhrwerk gerieth in den Spleth (Wasserlauf.) Jacoby, der unter den Wagen zu liegen kam, konnte sich nicht wieder hervorarbeiten und mußte ertrinken.

Ein Mordversuch

ist in der vergangenen Nacht in Berlin in dem Hause Gontardstraße Nr. 4 verübt worden. Der 23jährige Schankwirth Otto Sarrach hat versucht, seine 18 Jahre alte Ehefrau Margarethe, geborene Matthes, durch Hammerschläge auf den Kopf zu tödten. Die schwerverwundete Frau lebt noch; der Thäter ist geflohen und noch nicht ermittelt.

macht — und so ist alles gethan, um der „Hofgunst“ auch die Gunst des Publikums für die kommenden Wiederholungen zu sichern. R.

Locales.

* **Von der Kaiserjagd in Rominten** wird uns von dort unter dem 29. d. Mts. geschrieben: Das Jagdglück ist dem Kaiser diesmal besonders hold. Bei der Abendpürsche am 27. d. Mts. im Belauf Reif, Oberförsterei Nassawen, erlegte der Kaiser, wie schon kurz gemeldet, einen Vierundvierzig-Ender, der noch am selben Abend vor dem Jagdhause zur Strecke gebracht wurde. Dieser Hirsch ist eine ganz außerordentliche Seltenheit und übertrifft an Endenzahl alle in den letzten Jahrhunderten in Deutschland erlegten Hirsche, er hat seines Gleichen nur in dem vom Kurfürsten Friedrich III. erlegten Hirsche, dessen Geweih heute zu den Sehenswürdigkeiten der Moritzburg zählt. Abends und im Laufe des gestrigen Tages trafen beinahe sämmtliche Beamten der ganzen Haide in Rominten ein, um die seltene Jagdbeute in Augenschein zu nehmen. Das Geweih des Capitalhirsches ist im Verhältniß zu der Endenzahl gerade nicht sehr lang, jedoch breit „ausgelegt“ und hat starke Stangen, die oben in der Krone schaufelförmig endigen. An der rechten Stange befinden sich 22, in der linken 20 Enden. Die Krone (Schaufel) der rechten Stange ist dreitheilig; jeder Theil bildet eine Schaufel für sich und ist mit fünf bis sechs Enden versehen. Das ganze Geweih ist reich geperlt. Bei der gestrigen Frühpürsche im Belauf Fuchsweg, Oberförsterei Warnen, erlegte der Kaiser einen starken Zwölfender, in dem angrenzenden Belauf Hirschthal einen starken Vierzehnender. Die Kaiserin kehrte gestern aus Trakehnen nach Jagdhaus Rominten zurück. Hofphotograph Gottheil aus Königsberg wurde telegraphisch nach Rominten berufen, um eine photographische Aufnahme des Vierundvierzigenders zu machen. Zur Abendpürsche begleitete die Kaiserin den Monarchen. Ueber die Lebensweise des Kaiserpaares in Rominten werden dem „L. A.“ noch folgende Einzelheiten erzählt: Der Kaiser fährt jeden Morgen frühzeitig zur Pürsche. Sobald er zurückkehrt, was gewöhnlich um 8 Uhr der Fall ist, wird er von der Kaiserin erwartet; die Herrschaften nehmen dann zusammen das Frühstück ein. Während der Kaiser hiernach Regierungsgeschäfte erledigt, unternimmt die Kaiserin mit der Hofdame Spaziergänge in den Parkanlagen. Oefter hält sie hierbei in der Hubertuscapelle Einkehr; die hohe Frau spielt dann selbst die Orgel, und die Hofdame begleitet das Spiel mit ihrem Gesang. Die Kaiserin besucht auch auf ihren Spaziergängen mitunter einzelne Familien in den dem Kaiser gehörigen Familien-Wohnhäusern; so reichte sie neulich während eines solchen Besuches einem Säugling die Flasche und freute sich über das gesunde Aussehen des drallen Buben. Dem Aufblühen des Dorfes Rominten, welches durch den seit einigen Jahren sich regelmäßig wiederholenden Aufenthalt des Kaisers einen großen Aufschwung nimmt, bringt das Kaiserpaar lebhaftes Interesse entgegen. Jede Kleinigkeit wird hierbei berücksichtigt; u. A. ist ein Besuch der neuerbauten Schmiede, die mit einem Fahnenschmied des Danziger Husarenregiments besetzt werden soll, für die nächsten Tage in Aussicht genommen. Ebenso wird der Aussichtsthurm auf Königshöhe besucht werden, dessen Anlagen verschönert worden sind. Hierbei wird auch die Försterei Hirschthal besichtigt; speziell den Hunden widmet der Kaiser dort stets seine Aufmerksamkeit. Das Diner wird stets im engsten Kreise eingenommen, höchstens wird eine bekanntere Persönlichkeit aus der Umgebung Romintens herangezogen.

* **Herr Ober-Präsident Dr. von Goßler** kehrt morgen Mittag von seiner Reise nach Ostpreußen zurück und begiebt sich am Sonntag zur Theilnahme an den Sitzungen des Centralvereins vom rothen Kreuz nach Berlin.

* **Herr Oberbürgermeister Delbrück** begiebt sich mit Herrn Stadtschulrath Dr. Damus morgen nach Pelplin, um dort an der Sitzung des westpreußischen Geschichtsvereins theilzunehmen. Am 2. October begiebt er sich nach Heringsdorf von wo er am 6. wieder hierher zurückkehrt.

* **Herr v. Prittwitz und Gaffron**, der hierher versetzte Erste Staatsanwalt am hiesigen Landgericht, wird in den nächsten Tagen hier eintreffen und im Hotel „Danziger Hof“ absteigen.

* **Die Generalstabs-Uebungsreise des 17. Armeecorps** beginnt heute in Ostpreußen und zwar bei Hohenstein unter Leitung des Generalstabschefs des 17. Armeecorps v. Zwehl. An derselben nehmen außer sämmtlichen Generalstabsofficieren des Armeecorps mehrere Stabs- und Subaltern-Officiere der Truppentheile des Armeecorps Theil.

* **Kaisermanöver.** Wie in höheren militärischen Kreisen bestimmt verlautet, sollen die nächstjährigen Kaisermanöver zwischen dem 2. und 17. Armeecorps und zwar diesmal mit dem Schwerpunkt nach Ostpreußen abgehalten werden.

* **Wechsel im Stadtlazareth.** Der 1. Assistenzarzt am Stadtlazareth Sandgrube Herr Dr. Haack giebt am 1. October seine Stellung auf, um am evangelischen Diakonissenhaus zu Marienburg die Stelle als Chefarzt zu übernehmen. An seiner Stelle tritt Herr Dr. Schnittert, welcher bereits längere Zeit im Lazareth Sandgrube Assistenzarzt war.

* **Kriegsschule.** Am 24. October beginnt der neue Cursus an der hiesigen Kriegsschule. Circa 90 Schüler nehmen, soweit bis jetzt feststeht, an demselben theil.

* **Das neue Postamt in Langfuhr** ist gestern eröffnet worden. Dasselbe liegt in der Hauptstraße und ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet worden.

* **Trainübung.** Das Trainbataillon Nr. 17 hatte gestern bei Saspe eine größere Uebung. Nachts bivouakirte das Bataillon bei Saspe. Heute Vormittag kehrte das Bataillon wieder in seine Kaserne in Strieß ein.

* **Zu einer Probefahrt mit den Taxameter-Droschken** hatte die Direction der neuen Taxameter-Fuhr-Gesellschaft, an deren Spitze Herr Kaufmann steht, gestern Nachmittag eingeladen. Sechs schmucke Einspänner harrten vor dem „Café Hohenzollern“ der Fahrgäste und erregten selbstverständlich das Interesse der Passanten in hohem Grade. Die Lenker der sauberen Gefährte nahmen sich in ihren schmucken Livreen, den weißen Lederhosen, den Stulpstiefeln und den weißlackirten Hüten auf dem Bock recht stattlich aus. Nachdem die Gäste Platz genommen, rollten, die eleganten, leicht und sicher gebauten Gefährte fast geräuschlos durch die Langgasse hinaus nach Langfuhr und bestanden somit ihre Probe auf das Beste. Die Renner, fast nur ostpreußische Zucht, hielten prächtig aus und scheuten weder vor den Wagen der elektrischen Straßenbahn, noch vor dem heranbrausenden Eisenbahnzuge. In ca. 20 Minuten war die Strecke vom Café Hohenzollern bis nach Langfuhr in schlankem Trabe, der nur da unterbrochen werden mußte, wo das Pflaster aufgerissen, zurückgelegt. Nachdem die Herren der Actienbrauerei Kleinhammer einen kurzen Besuch abgestattet hatten, wo ihnen von Herrn Director Rudenick ein Glas schäumenden Gerstensaftes credenzt wurde, ging die Fahrt nach dem Jäschkenthal. Dort wurde bei Mutter Schröder der Kaffee eingenommen und dann die Rückfahrt angetreten, die gleichfalls zur Zufriedenheit aller Theilnehmer verlief. In der Tiefe des Rathskellers vereinigte sich die Gesellschaft dann zu einem kleinen Festmahle, bei dem es an Toasten auf das neue Unternehmen und die Herren der Direction nicht fehlte. Wie wir hören, hat die Gesellschaft auch eine Reihe von geschlossenen Wagen erbauen lassen, die neben den zweisitzigen Kaleschen namentlich bei ungünstiger Witterung Verwendung finden. Der Taxameterfuhrgesellschaft ist nur das beste Fortkommen zu wünschen, was ihr bei den fleißigen Trabern vor ihren zierlichen Kaleschen sicherlich nicht schwer fallen dürfte.

* **Das Vermessungs-Detachement des ersten Küstenbezirksamts in Neufahrwasser**, welches bekanntlich vor Kurzem in Cranz von einem schweren Unglück betroffen worden, löst sich mit dem heutigen Tage auf. Die Mannschaften werden in ihren Truppentheilen zurückkehren und das gewonnene Material soll in den Wintermonaten verarbeitet werden. Gleichzeitig hat auch das Peilboot, welches zu Vermessungszwecken an das zweite Küstenbezirksamt abgegeben war, außer Dienst gestellt.

* **Selecta.** Mit dem 18. October beginnt die in unserer Stadt seit 1896 bestehende Selecta ihren dritten Jahrescursus. Die allgemeinen Bestimmungen über das Mädchenschulwesen vom 31. Mai 1894 heben mit Recht hervor, daß die große Mehrzahl der jungen Mädchen bei ihrem Abgange von der Schule ohne Zweifel noch das Bedürfniß empfindet, ihre Kenntnisse in einzelnen Lehrgegenständen zu erweitern und zu vertiefen. Diesem Bedürfnisse sollen die wahlfreien Lehrcurse der Selecta Rechnung tragen, die, frei von jeder Einrichtung, welche sie zu Fachschulen oder Lehrerinnenbildungsanstalten machen würden, noch ganz in dem Rahmen der Lehranstalten verbleiben, die der Allgemeinbildung dienen. In vielen größeren Städten hat diese Einrichtung sich bereits eingebürgert. Auch in unserer Stadt will die Selecta, worauf wir besonders Veranlassung nehmen hinzuweisen, nicht einer einzelnen Anstalt, sondern der Gesammtheit der der Schule entwachsenen weiblichen Jugend dienen, soweit sie nicht eine besonderen Fachbildung oder Ausbildung als Lehrerinnen anstrebt. Der Unterricht wird in der deutschen Literatur, Geschichte, Kunstgeschichte, fremden Sprachen und Naturwissenschaft, wie bisher von bewährten Lehrkräften in dem Locale Hundegasse 54 ertheilt werden, wo auch Anmeldungen zu diesen Cursen entgegengenommen werden. Es ist zu wünschen, daß diese segensreiche Einrichtung sich auch bei uns dauernd einbürgern möchte.

* **Auszeichnung.** Dem Bankdirector Bückling in Elbing, bisherigem Ersten Vorstandsbeamten daselbst, ist bei seinem Ausscheiden aus dem Reichsbankdienst der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen.

* **Eine neue russische Dampfschifffahrts-Gesellschaft** ist in St. Petersburg in der Bildung begriffen. Es sollen zunächst 10 Dampfer von 3000—6000 Tons beschafft werden.

* **Havarie.** Nach Meldungen aus Swinemünde hat der Dampfer „Pinus“, Capitän Sieg aus Elbing, ca. 100 Seemeilen östlich von Swinemünde die Schraube verloren. Derselbe ist durch den Dampfer „Minister Maybach“ zur Rhede und von „Karl Feuerloh“ in den Hafen gebracht und wird von Letzterem nach Stettin geschleppt werden.

* **Zur Frage des Ueberganges der Bernsteingewinnung** der Firma Stantien u. Becker in den Besitz des Staates erhält die „K. A.-Z.“ aus Palmnicken folgende Mittheilung, die sie freilich unter Vorbehalt wiedergiebt. Das Bernsteinbergwerk zu Palmnicken soll demnach zum 1. Juli k. J. in den Besitz der Regierung übergehen. Der Vertrag ist von Herrn Geheimen Commerzienrath Becker bereits unterzeichnet. Dieser erhält für das Bergwerk und sämmtliche Ländereien sowie die Lager von Robbernstein, 10½ Millionen Mark.

* **Ein Hauptgewinn der Marienburger Pferde-Lotterie**, eine braune Stute, ist einem armen Mädchen in Gumbinnen zugefallen. Dasselbe hatte zu ihrem Geburtstage eine Mark geschenkt erhalten, wofür es sich das Loos kaufte. Das gewonnene Pferd soll für 700 Mk. verkauft worden sein.

* **Herr Lieutenant v. Reibnitz**, welcher bekanntlich am Sonntag beim Rennen in Carolinenhof stürzte, ist nach den „Wpr. Mitth.“ erfreulicherweise nicht derart verletzt, daß zu Befürchtungen Anlaß wäre. Herr v. Reibnitz hat eine Quetschung der Brust und Verletzungen im Gesicht erlitten und befindet sich den Umständen nach wohl.

* **Zu den Beschwerden über Fleischtheuerung** bemerken die ministeriellen „B. P. N.“:

Es liegt in der Natur der Sache, daß angesichts der gestiegenen Fleischpreise die landwirthschaftliche Verwaltung den veterinär-polizeilichen Zuständen in unseren Nachbarstaaten besondere Aufmerksamkeit widmet. Die Beobachtungen haben zu dem Ergebniß geführt, daß zur Zeit eine Verminderung der Schutzwehren gegen die Einschleppung von Viehseuchen aus dem Auslande nicht angängig ist, sofern man nicht auf's neue Seuchengefahren über den Viehbestand der deutschen Landwirthe heraufbeschwören will. Seit Errichtung der Landwirthschaftskammern findet alljährlich eine Zusammenkunft der Vorsitzenden dieser Kammern statt, bei welcher in Anwesenheit von Vertretern der landwirthschaftlichen Verwaltung die Landwirthschaft allgemein interessirende Fragen erörtert werden. Die diesjährige Zusammenkunft der Vorsitzenden der Landwirthschaftskammern soll in den nächsten Tagen in Breslau stattfinden. Es liegt in der Absicht, bei dieser Gelegenheit auch die Frage der Fleischversorgung des deutschen Publicums und der veterinärpolizeilichen Schutzmaßregeln gegen die Einschleppung von Viehseuchen aus dem Auslande und deren Folgen einer eingehenden Erörterung zu unterziehen.

* **Herr Dr. Pfreimbtner**, Secretär der Landwirthschaftskammer verläßt mit dem 1. October unsere Stadt, um einem Rufe nach Baiern zu folgen. An seine Stelle ist Herr Dr. Anger aus Bonn getreten.

* **Rekruteneinziehung.** Die zur Fußartillerie einberufenen Rekruten werden mit dem morgenden Tage eingestellt.

* **Einlager Schleuse vom 29. September.** Stromab: 4 Kähne mit Nutzholz, 2 Kähne mit Ziegeln. Dampfer „Thorn“ von Thorn mit diversen Gütern an J. Ick-Danzig. Fr. Poerschke von Dt.-Eylau mit 49½ Weizen an Ph. Simson-Danzig. — Stromauf: 1 Kahn mit Gütern, 1 Kahn mit Flachs, 1 Kahn mit Heringen, 1 Kahn mit Nutzholz, 1 Kahn mit Weizen, 1 Kahn mit Petroleum, 2 Kähne mit Kohlen. Dampfer „Fortuna“ von Danzig mit diversen Gütern an Ordre-Warschau. Dampfer „Wanda“, von Danzig mit diversen Gütern an Nonnenberg-Graudenz.

* **Feuer.** Heute Mittag 11½ Uhr wurde die Feuerwehr nach der Paradiesgasse Nr. 5 gerufen, wo etwas Stroh und Emballage in Brand gerathen war. In kurzer Zeit war das Feuer gelöscht.

Provinz.

p. **Zoppot**, 30. Septbr. Der „Evangelische Bund“ gedenkt bekanntlich am nächsten Sonntag, Abends 3 Uhr, im Curhaus gegen geringes Eintrittsgeld zu Gunsten des evang. Kirchenbauvereins einen Familienabend abzuhalten. Die Hauptrede hat dieses Mal Herr Pfarrer Otto-Oliva übernommen, während Herr Pfarrer Klapp-Mewe die erste Ansprache halten wird. Der Olivaer Kirchenchor stellt mehrere Quartette. Auch Solovorträge instrumentaler und vocaler Art werden zu Gehör gebracht werden. Die Beliebtheit beider oben genannten Vereine bürgt dafür, daß Saal und Casse werden gefüllt werden.

* **Graudenz**, 29. Sept. Vor einem sehr zahlreichen Publicum hat Frl. Dr. Käthe Schirmacher am Mittwoch hier einen interessanten Vortrag über „Die deutsche und französische Frauenbewegung“ gehalten.

Standesamt vom 30. September.

Geburten. Staatsanwaltschaftsrath Rudolf Oetting, S. — Arbeiter Julius Bosch, T. — Böttchergeselle Franz Liebeknecht, T. — Arbeiter Heinrich Schikorr, T. — Arbeiter Franz Febra, T. — Arbeiter Wilhelm Kupzick, T. — Arbeiter Bernhard Schlysa, S. — Schiffseigner August Cichy, T. — Arbeiter Paul Walaszkowski, T. — Maurergeselle Robert Schimakowski, T.

Aufgebote: Bureau-Assistent bei der Provinzial-Besserungs-Anstalt Johann Gustav Stuoys zu Konitz und Grethe Anna Valesca Priddat, hier. — Sergeant im Infanterie-Regiment Nr. 128 Carl Friedrich Wilhelm und Auguste Caroline Mathilde Kratzke. — Korbmachergeselle Eugen Georg Eduard Sachs und Marie Martha Jantzen. Sämmtliche hier. — Maurer Johannes Karl Klein und Auguste Bartsch zu Neustadt. — Locomotivheizer Otto Leo Hans Kühtz, hier, und Maria Margarethe Mathilde Klauke zu Bromberg. — Kesselschmied Arthur Walter Schnickenberg hier und Adeline Heinriette Lutz zu Klein Trampken. — Arbeiter Johann Tomczinski und Franzisca Stawski zu Waldau. — Arbeiter Arthur Bernhard Sigsmund Eckhardt und Mathilde Luise Karoline Janzikowski zu Saspe. — Kaufmann Ernst Herrmann Budnowski und Paula Adolphine Emilie Ahlhelm, beide hier.

Heirathen. Comtoirist Emil Oscar Eduard Plaga und Maria Martha Kochanowski. — Bodenmeister Carl Valentin Holstein und Anna Martha Potratzki. — Commis Carl Bernhard Stender und Ursula Rosalie Kysikowski. — Schirrmeister Peter Marach und Albertine Auguste Schulz. Sämmtlich hier. — Lehrer Richard Otto Lange zu Magdeburg und Erie Meta Emma Domke zu Osterwick. — Fleischermeister Friedrich August Christian Kohn und Therese Magdalene Graf, beide hier. — Kaufmann Carl Michel und Anna Maria Martha Goertz, beide hier.

Todesfälle. Rentier Heinrich Carl Eduard Frentzel, 93 J. 8 M. — Arbeiter Johann August Engler, 48 J. — T. d. Bäckermeisters Herrmann Wittkowski, 16 T. — Tischler Leo Klinkosch, 28 J. — Aufwärterin Emma Helene Spiegelberg, fast 18 J. — T. d. Seefahrers Paul Larm, fast 9 M. — S. d. Arbeiters Hermann Hein, 6 W. — S. d. Fuhrhalters Philipp Knop, 6 M. — Wittwe Marie Fanahl, geb. Hoffmann, fast 64 J. — Königlicher Steuerrath a. D. August Ferdinand Holst, fast 74 J. — Unehel.: 2 T.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 30. Sept.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	765	SSO	2	bedeckt	10
Kopenhagen	760	WSW	2	Dunst	11
Petersburg	—	—		—	—
Moskau	—	—		—	—
Cherburg	752	NW	6	Regen	14
Sylt	761	NW	1	heiter	10
Hamburg	762	W	1	wolkenlos	7
Swinemünde	762	WSW	2	bedeckt	10
Neufahrwasser	762	still		bedeckt	12
Memel	764	O	3	wolkig	9
Paris	755	SO	3	Regen	8
Wiesbaden	760	N	1	heiter	6
München	759	NO	3	Regen	9
Berlin	—	—		—	—
Wien	759	NNW	3	Regen	11
Breslau	763	NW	1	Nebel	11
Nizza	756	O	1	halbbedeckt	14
Triest	756	ONO	5	Regen	16

Während das gestern westlich von Irland nahende Minimum unter Abnahme an Tiefe über die irische See und dem Canal fortgeschritten ist und an der Westküste Englands und Frankreichs starke nordwestliche Winde hervorruft, ist ein anderes flaches Minimum von Ostpreußen nach Dänemark vorgedrungen, unter dem Einfluß eines heute über Nordosteuropa lagernden Hochdruckgebietes. In Deutschland ist das Wetter ruhig und kühl, im Nordwesten theils heiter, theils neblig, sonst trübe, an der Ostseeküste fielen ergiebige Regenmengen, in Swinemünde 27 Millimeter, während sonst nur vereinzelt Niederschläge vorkamen. Bornholm hatte 21, Kopenhagen 25, Orö 10 Millimeter Regen.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 30. September.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: Stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10.65. Termine: Januar-März Mk. 9,92½, April-Mai Mk. 10,05, Septbr. Mk. 9,40, October Mk. 9,67½, November-Decbr. Mk. 9,70. Gemahlener Melis I Mk. 23,25.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Januar-März Mk. 9,92½, April-Mai Mk. 10,05, September Mk. 9,40, Octbr. Mk. 9,67½, Novbr.-Decbr. Mk. 9,70.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 30. September.

Wetter: trübe. Temperatur Plus 11° R. Wind: O.

Weizen in flauer Tendenz und Preise Mk. 1 bis 2 niedriger. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 761 Gr. Mk. 157, hellbunt leicht bezogen 786 Gr. Mk. 152, hellbunt 718 Gr. und 734 Gr. Mk. 155, 761 Gr. Mk. 158, 777 Gr. 159, hochbunt 783 Gr. Mk. 160, 793 Gr. Mk. 161, weiß besetzt 766 Gr. Mk. 155, fein weiß 804 Gr. Mk. 164, roth 726 Gr. Mk. 153 per Tonne.

Roggen gleichfalls flau und Mk. 1 niedriger. Bezahlt ist inländischen 720, 723, 726, 750, 756 und 768 Gr. Mk. 136. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 668 Gr. Mk. 133, weiß 662 Gr. Mk. 141, kleine 621 Gr. Mk. 119, russische zum Transit kleine 597 Gr. Mk. 89, Futter Mk. 82 Mk. 85 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 123, russischer zum Transit Mk. 93 per Tonne.

Erbsen russische zum Transit grüne große Mk. 146, kleine grüne Mk. 120 per To. geh.

Linsen russische zum Transit kleine mittel- Mk. 225 per Tonne bez.

Rübsen russischer zum Transit Mk. 191 per Tonne geh.

Raps inländischer Mk. 208 per To. bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4, mittel Mk. 3,85, Mk. 3,90, Mk. 3,95, feine Mk. 3,80 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie feine Mk. 4,15 per 50 Kilo bezahlt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 71½ nominell, nicht contingentirter loco Mk. 51½ Brief, Nov.-Mai Mk. 38⅜ nominell.

Berliner Börsen-Depesche.

	29.	30.		29.	30.
4% Reichsanl.	101.50	101.40	4% Russ. inn. 94.	100.85	100.85
3½% „	101.50	101.30	5% Mexikaner	95.80	96.—
3% „	93.20	93.40	6% „	99.60	—.—
4% Pr. Consf.	101.30	101.30	Ostpr. Südb. A.	94.80	94.70
3½% „	101.30	101.50	Franzosen ult.	148.—	147.40
3% „	93.75	94.10	Marienb.-Mlw. St. Act	89.—	88.60
3½% Wp. „	99.—	99.25	Marienbrg.-Mlw. St. Pr.	118.40	118.25
3½% „ neul. „	98.60	98.70	Danziger Oelm. St.-A.	82.25	82.—
3% Westp. „ „	89.25	89.70	Danziger Oelm. St.-Pr.	95.—	95.25
3½% Pommer. Pfandbriefe	98.60	98.80	Laurahütte	215.90	215.90
Berl. Hand. Ges	165.75	165.90	Warz. Papierf.	200.30	200.50
Darmst.-Bank	152.—	152.10	Oesterr. Noten	169.95	169.95
Danz. Privatb.	138.25	138.25	Russ. Noten	216.70	216.45
Deutsche Bank	201.—	201.90	London kurz	20.40	—.—
Disc.-Comm.	198.—	198.—	London lang	20.26	—.—
Dresd. Bank	160.70	160.50	Petersbg. kurz	—.—	—.—
Oest. Cred. ult.	220.75	220.—	„ lang	213.50	213.40
5% Itl. Rent.	92.—	92.—	Nordd. Credit-Actien	125.—	125.75
4% Oest. Gldr.	102.30	102.40	Privatdiscont.	3¼	3¾
4% Rumän. 94. Goldrente	92.—	—.—			
4% Ung. Gldr.	101.70	101.40			
1880er Russen	102.—	102.50			

Tendenz. Die Börse war heute meist zu Abgaben geneigt. In Hüttenactien fanden Gewinnrealisirungen statt. Auf Kohlenactien wirkte eine Nachricht der „Frankf. Ztg.“ ungünstig ein, wonach wegen ungünstigen Wasserstandes des Oberrheins und wegen vorausgegangenen starken Absatzes der Kohlenversandt dorthin zur Zeit stocke. Banken mäßig schwankend. Sonst war die Cursbewegung sehr geringfügig. Northern etwas besser.

Berlin, 30. Septbr. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten). Spiritus loco Mark 53,40. Unter dem Eindruck der von Nordamerika gemeldeten beträchtlichen Preisverschlechterung war die Stimmung für Getreide hier anfänglich gedrückt. Als sich jedoch herausstellte, wie unbedeutend die Neigung zum Verkaufe vertreten war, befestigte sich die Haltung und für Weizen wie für Roggen mußten voll gestrige Preise hier bewilligt werden. Hafer ist still, aber behauptet. Rüböl zeigte kaum eine Aenderung. Für 70er loco ohne Faß hat man 53,40 Mk., für 50er 73 Mk. bezahlt. Der Lieferungshandel war unbelebt. Die Haltung ließ Mattigkeit erkennen.

Drahtnachrichten.

Die Wiener Reichsrathsverhandlungen.

Wien, 30. Sept. In der Krisis ist dadurch eine unerwartete Wendung eingetreten, daß Graf Thun sich in seinen Voraussetzungen durch einen sehr geschickten taktischen Coup der deutschen Abgeordneten völlig getäuscht sieht. Graf Thun hatte geglaubt, die deutsche Opposition werde, nachdem bis jetzt nichts zu ihren Gusten geschehen ist, sofort in die Obstruction eintreten und damit ihm einen Vorwand liefern, die constitutionelle Erledigung des Ausgleichs unmöglich zu machen, so daß Ungarn die Unmöglichkeit einer parlamentarischen Erledigung des Ausgleichs einsehen müßte. Statt dessen stellt sich jetzt heraus, daß mit Ausnahme der extremen Schönerer-Partei die deutsche Opposition vollständig solidarisch ist, so daß Graf Thun weiter mit den Deutschen unterhandeln muß, statt, wie er glaubte, die Unterhandlungen schließen zu können, um Ende October, am letzten Termin, seine mit der ungarischen Regierung getroffenen Vereinbarungen auf Grund des Paragraph 14 definitiv abschließen zu können. Nunmehr wird aber die Opposition die Berathungen im Parlamente bis zum 15. October hinzuziehen und einen definitiven Abschluß zwischen Thun und Banffy zu verhindern suchen. Man glaubt, daß diese Lage leicht eine Ministerkrisis in beiden Cabineten herbeiführen könne. Es wird bereits officiell gemeldet, daß der Handelsminister Bärnreither sein Rücktrittsgesuch eingereicht habe, weil er es für unmöglich hält, bei dem gegenwärtigen scharfen Conflict im Cabinet zu verbleiben. Auch die Demission des Eisenbahnministers Wittek wird befürchtet.

Wien, 30. Sept. (W. T.-B.) Dem „Fremdenblatt“ zufolge bemüht sich der Ministerpräsident, den Handelsminister Dr. Bärnreether von der Absicht, seine Entlassung zu nehmen, abzubringen. Andererseits wird versichert, der Handelsminister sei fest entschlossen, sein Entlassungsgesuch aufrecht zu erhalten.

Zur Dreyfus-Affaire.

Paris, 30. Sept. (W. T.-B.) Nach dem „Gaulois“ will die Regierung eine etwaige Broschüre Esterhazys, wenn sie irgend welche Enthüllungen enthalte, welche die äußere Sicherheit des Staates in Frage stellt, sofort mit Beschlag belegen.

Der Aufstand auf den Philippinen.

□ **Manila**, 30. Sept. Aguinaldo proclamirte nach der Truppenrevue in Malolos die Republik der Philippinen und machte den Schutz der ansässigen Angehörigen der befreundeten Staaten davon abhängig, daß sich diese der neuen Ordnung fügen.

Madrid, 30. Sept. (W. T.-B.) Wie eine Depesche aus Ilo-Ilo meldet, dehnt sich die Aufständischen-Bewegung auf den Philippinen immer weiter aus.

Madrid, 30. Sept. (W. T.-B.) Der Ministerrath beschäftigte sich gestern mit einer Depesche des Generals Rios, die über Bewegungen der Aufständischen auf den Visayas-Inseln berichtet. Die Aufständischen sind im Besitze von Kanonen. Der Kriegsminister Correa meinte, es wäre unpatriotisch, den ganzen Inhalt des Telegramms zu veröffentlichen. Das Journal „Correo“ meldet: Die Aufständischen empfingen Verstärkungen und Waffen, um den Aufstand weiter auszudehnen. Die Aufständischen griffen mehrere Posten auf der Insel Luzon an und tödteten einige Gendarmerie-Officiere und deren Familien. Der Gouverneur und die übrigen Beamten sind nach Ilo-Ilo und Manila geflohen. Die „Correspondencia“ wirft den Amerikanern vor, daß sie die Bewegung der Aufständischen dulde.

Chinesisches.

London, 30. Sept. (W. T.-B.) Die „Times“ aus Peking: Am 28. d. Mts. sind sechs Anhänger der Reformpartei, darunter ein Bruder Kangyuweis, ein Censor und ein Sohn des Gouverneurs von Hupe, wegen Verschwörungen gegen die Kaiserin-Wittwe hingerichtet worden. In der Stadt sei alles ruhig.

Jokohama, 20. Sept. (W. T.-B.) Ein Telegramm aus Bahan (Baliau auf Formosa?) meldet, Kangyuwei sei dort eingetroffen und festgenommen worden.

Jokohama, 30. Sept. (W. T.-B.) Nach von Formosa hier eingegangenem Berichte haben dort Aufständische kürzlich die Regierungsgebäude angegriffen und in Brand gesteckt. Als Truppen herane kamen, flohen sie. Die Truppen tödten jedoch noch viele von ihnen und legten ihre Dörfer in Asche.

Erdbeben.

Oedenburg, 30. Sept. (W. T.-B.) Ein ziemlich starkes Erdbeben wurde gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr in mehreren Orten des Oedenburger Komitats verspürt. Schaden wurde nicht angerichtet.

Berlin, 30. Sept. (W. T.-B.) Der wegen Mordversuchs an seiner Ehefrau flüchtige Schankwirth Sarrach wurde heute Nacht ergriffen.

Koburg, 30. Sept. (W. T.-B.) Der Ministerial-Assistent Kränlich ist wegen Fälschung der Unterschrift des geheimen Staatsrathes von Wittken auf Gehaltsquittungen verhaftet worden.

Budapest, 30. Sept. (W. T.-B.) Die Polizei verhaftete den berüchtigten Juwelendieb Liebermann, der in Budapest, Wien und Berlin Einbrüche verübt hat. Als Hehler wurden drei Budapester Juweliere verhaftet.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, i. V. Arthur Mylo. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten Theil Max Schulz. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Verreist
Dr. Kubacz,
Specialarzt für Chirurgie und Frauen-Krankheiten. (3545

Vergnügungs-Anzeiger

(Theater-Zettel siehe Seite 12.)

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Heute Freitag:

Benefiz für Miss Kosiky.

Zum letzten Male:

Ein Drama am Meer.

Letztes Auftreten

des so beliebten September-Ensembles.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Sonnabend, den 1. October:

Vollständig neues Personal.

König für eine Nacht.

Große Ballet-Pantomime in 4 Bildern.

Börsen-Saal

(Schlachthof).

Sonntag, den 2. October:

Erstes grosses Saal-Concert

ausgeführt von der Capelle des 1. Leib-Hus.-Regts. Nr. 1.
Direction: Herr R. Lehmann.

Anfang 6 Uhr. Entree à Person 20 ₰.

48765) Hochachtungsvoll

H. J. Pallasch.

NB. Diese Concerte finden von jetzt ab jeden Sonntag statt.

1. Danziger Stehbierhalle

im Berliner Genre

„Zum Diogenes“,

Heil. Geistgasse 110, Ecke Goldschmiedegasse. (21794

Frühstücks-Local,
auch für die geehrten Marktgängerinnen.

Geschäfts-Eröffnung

zur **„Millionen-Halle“.**

Erlaube mir hiermit einem hochverehrten Publikum sowie meinen Geschäftsfreunden und Gönnern die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am Sonnabend, den 1. October, das in der Heil. Geistgasse Nr. 24 belegene (49265

Restaurant,

unter der Firma „Millionen-Halle“, eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, für nur gute Speisen und Getränke, sowie freundliche Bedienung Sorge zu tragen. Mich eines regen Besuchs im Voraus versichert haltend zeichne mit Hochachtung

Adolph Mentzel.

Doering's

Restaurant u. Café

Milchkannengasse,

empfiehlt seinen guten, anerkannt, kräftigen Mittagstisch à Couvert 60 ₰ bis 1 ℳ. Reichhaltige Frühstücks- und Abendspeisen-Karte auch zu kleinen Preisen.

Heute Abend: Krebssuppe, Karpfen in Bier oder blau. Täglich: Eisbein mit Sauerkohl.

Restaurant

A. Arendt,

Jopengasse 46

empf. täglich vorzügliche

Königsberger Rinderfleck

Kräftiger Mittagstisch.

Abendessen zu mäßigen Preisen. (Ostpr. Küche).

Etablissement „Zum Freischütz“

Strandgasse 1.

Morgen Sonnabend, 1. Oct.

Gr. Familien-Concert

verbunden mit Gesang und komischen Vorträgen.

Sonntag, den 2. October:

Gr. Familien-Concert

wozu alle Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Albert v. Niemierski.

Schweizergarten.

Bringe meinen geschützten Terrassengarten in Erinnerung.

Morgen Sonnabend:

Familien-Abend.

Restaurant zur Markthalle,

Junkergasse 3.

Heute Abend:

Musikal. Unterhaltung.

Rinderfleck, Eisbein und andere Speisen.

Franz. und amerik. Billard zur gefl. Benutzung.

D. Elfert.

Café Bergschlösschen.

Sonnabend, 1. October findet der von mir arrangirte

Handwerker-Rekruten-Abschiedsball

statt. Anfang 8 Uhr.

Der Vergnügungsvorstand. J. D.

Einem verehrten Publikum von Danzig und Umgegend die ergebene Mittheil., daß ich mein

Restaurant Danziger Musik-Börse

vom 1. October 1898 nach

Altstädtischer Graben 43

verlege u. bitte mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Aufträge zu Musikaufführungen jeder Art werden dortselbst gerne entgegen genommen. (47765

Hochachtungsvoll

W. Wichmann.

Kurhaus und Pension „Zinglershöhe“

jetzt Besitzer: (7687

Eugen Deinert.

Anerk. schönster Aussichtspunkt.

Freundschaftlich. Garten.

Direction: Fritz Hillmann.

Sensation! Sensation!

Miss Fatima

erste deutsche Atlethin, das Origin. an Körperkraft und das vorzügliche Programm.

Anfang 7¼ Uhr, Sonntags 6 Uhr.

Entree 50 ₰, Reservirt 1 ℳ, Kinder halbe Preise.

Sonntag, 2. October cr. Vorm. 11½–1½ Uhr

Matiné.

Entree frei. (3528

Fritz Hillmann.

Sängerheim

Sonnabend:

Familien-Abend.

Kaiserhof

Heil. Geistgasse

empfiehlt seine Localitäten zu Hochzeiten, Diners u. Soupers, sowie seinen anerkannt kräftigen

Mittagstisch und Abendkarte.

Hochachtungsvoll

Aug. Ruttkowski.

Restaurant

Breitgasse Nr. 42.

H. Lemberg,

früher Häkerthor „Im weißen Löwen“ am Fischmarkt.

Sonnabend den 1. October

Königsberger Rinderfleck.

Jetzt: Breitgasse 42.

Heute und morgen:

Frei-Concert,

wozu ich alle Freunde und Bekannte höflichst einlade. Für Speisen u. Getränke w. gesorgt.

Restaurant Georg Missun,

Hohe Seigen 28.

Vereine

Die Former von Danzig

feiern am 1. October cr. ihr

diesjähriges Vergnügen

im Local des Herrn Steppuhn, Schidlitz, wozu einladet

Das Vergnügungs-Comité.

Sonnabend, 1. Oct.,

2 Uhr Nachmittags. [3521

Sammelort zur Schleppjagd:

Schulhaus Saspe,

an der Bröseuer Chaussee.

Westpreußischer Reiter-Verein

Militär-Verein.

Morgen, Sonnabend, den 1. October, Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

Hundegasse 121. Tagesordnung:
1. Entrichten der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Sterbe-Casse „Phönix“

für Kinder und Erwachsene.

Sonntag, den 2. October, von 3–6 Uhr Sitzung im Cassenlocale Tischlergasse 49 zur Empfangnahme der vierwöchentlichen Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Kinder zahlen einen Beitrag von 10 ₰. Die Casse zahlt 120 ℳ Sterbegeld.

Der Vorstand.

Missions-Fest

im Locale des Herrn

Deters zu Bohnsack

Sonntag, den 2. October, 3 Uhr Nachmittags.

Dampfer von Danzig um 10, 12¼ und 1¼ Uhr.

Jedermann ist herzlich eingelad.

Herren-Stiefel

werden in 35 Min. stark und gut besohlt bei Th. Karnath, Schuhm.-Meister, Jopengasse 6. (50146

Elektrische Strassenbahn Danzig.

Winter-Fahrplan.

Linie: Langfuhr—Langenmarkt.

Licht: **Weiss.**

Von Langfuhr (Leegstrieß).

Morgens 6 Uhr 30 Minuten
Vormittags 7 –12½ Uhr alle viertel Stunden
Nachmittags 12½– 9½ „ alle 10 Minuten
Abends 10 Uhr
„ 10½ „
„ 11 „
„ 12 „ Nachtwagen.

Von Danzig (Langenmarkt).

Morgens 7 Uhr
Vormittags 7½– 1 Uhr alle viertel Stunden
Nachmittags 1 –10 „ alle 10 Minuten
Abends 10½ Uhr
„ 11 „
„ 11½ „
„ 12 } Nachtwagen.
„ 12½ }

Linie: Heumarkt—Ohra.

Licht: **Weiss.**

An Wochentagen ausschließlich Sonnabend.

Vom Heumarkt.	Von Ohra.
Vorm. 7 Uhr — Minuten	Vorm. 7 Uhr 16 Minuten
7 „ 8 „	7 „ 24 „
7 „ 16 „ und so weiter alle 8 Minut. bis	7 „ 32 „ und so weiter alle 8 Minut. bis
Nachm. 4 Uhr — Minuten	Nachm. 4 Uhr — Minuten
4 „ 10 „	4 „ 10 „
4 „ 20 „	4 „ 20 „
4 „ 30 „ und so weiter alle 10 Min. bis	4 „ 30 „ und so weiter alle 10 Min. bis
Abends 9 Uhr — Minuten	Abends 9 Uhr 30 Minuten
9 „ 30 „	10 „ — „
10 „ — „	10 „ 30 „
10 „ 30 „	11 „ — „
11 „ — „	11 „ 30 „
11 „ 30 „	12 „ — „
12 „ — „	12 „ 20 „

Am Sonnabend.

Vorm. 7 Uhr bis Nachm. 2 Uhr alle 8 Minuten	Vorm. 7 Uhr 16 Min. bis 2 Uhr alle 8 Minuten.
Nachm. 2 Uhr bis Abends 10 Uhr alle 10 Minuten.	Nachm. 2 Uhr bis Abends 10³⁰ alle 10 Minuten.
Abends 10 Uhr 30 Minuten	Abends 11 Uhr — Minuten
11 „ — „	11 „ 30 „
11 „ 30 „	12 „ — „
12 „ — „	12 „ 20 „

An Sonn- und Feiertagen.

Vorm. 7 Uhr bis Nachmittag 2 Uhr alle 8 Minut.	Vorm. 7 Uhr 16 Min. bis 2 Uhr alle 8 Min.
Nachm. 2 Uhr bis Abends 11 Uhr alle 10 Minut.	Nachm. 2 Uhr bis Abends 11³⁰ Uhr alle 10 Min.
Abends 11 Uhr 30 Minuten	Abends 12 Uhr — Minuten
„ 12 „ — „	„ 12 „ 20 „

Linie: Kohlenmarkt—Emaus.

Licht: **Gelb.**

An Wochentagen ausschließlich Sonnabend.

Vom Kohlenmarkt.	Von Emaus.
Vorm. 7 Uhr — Minuten	Vorm. 7 Uhr 16 Minuten
7 „ 8 „	7 „ 24 „
7 „ 16 „ und so weiter alle 8 Min. bis	7 „ 32 „ und so weiter alle 8 Min. bis
Nachm. 4 Uhr — Minuten	Nachm. 4 Uhr — Minuten
4 „ 10 „	4 „ 10 „
4 „ 20 „	4 „ 20 „
4 „ 30 „ und so weiter alle 10 Min. bis	4 „ 30 „ und so weiter alle 10 Min. bis
Abends 9 Uhr — Minuten	Abends 9 Uhr 30 Minuten
9 „ 30 „	10 „ — „
10 „ — „	10 „ 30 „
10 „ 30 „	11 „ — „
11 „ — „	11 „ 30 „
11 „ 30 „	12 „ — „
12 „ — „	12 „ 20 „

Am Sonnabend.

Vorm. 7 Uhr bis Nachm. 2 Uhr alle 8 Minuten	Vorm. 7 Uhr 16 Minuten bis 2 Uhr alle 8 Minuten.
Nachm. 2 Uhr bis Abends 10 Uhr alle 10 Min.	Nachm. 2 Uhr bis Abends 10³⁰ alle 10 Minuten
Abends 10 Uhr 30 Minuten.	Abends 11 Uhr — Minuten.
„ 11 „ —	„ 11 „ 30 „
„ 11 „ 30 „	„ 12 „ — „
„ 12 „ — „	„ 12 „ 20 „

An Sonn- und Feiertagen.

Vorm. 7 Uhr bis Nachm. 2 Uhr alle 8 Minuten.	Vorm. 7 Uhr 16 Min. bis 2 Uhr alle 8 Minuten.
Nachm. 2 Uhr bis Abends 11 Uhr alle 10 Min.	Nachm. 2 Uhr b. Abends 11³⁰ Uhr alle 10 Minuten.
Abends 11 Uhr 30 Minuten.	Abends 12 Uhr — Minuten.
„ 12 „ — „	„ 12 „ 20 „

Linie: Weidengasse—Haupt-Bahnhof.

Signalscheibe und Licht: **Roth.**

Abfahrtzeiten:

Weidengasse (Depot).	Haupt-Bahnhof.
6 Uhr 40 Minuten Morgens	7 Uhr 20 Minuten Morgens
6 „ 50 „ „	7 „ 30 „ „
7 „ — „ „	7 „ 50 „ „
7 „ 10 „ „	8 „ — „ „
7 „ 20 „ „	8 „ 10 „ „
7 „ 30 „ „	8 „ 20 „ „
7 „ 40 „ „	8 „ 30 „ „
7 „ 50 „ „	8 „ 40 „ „
8 „ — „ „	8 „ 50 „ „
und so weiter alle 10 Min. bis	und so weiter alle 10 Min. als
10 Uhr 40 Minuten Abends	9 Uhr 50 Minuten Abends
11 „ 10 „ „	9 „ 55 „ „
11 „ 20 „ „	10 „ — „ „
11 „ 40 „ „	10 „ 5 „ „
	10 „ 10 „ „
	10 „ 15 „ „
	10 „ 20 „ „
	10 „ 25 „ „
	10 „ 35 „ „
	10 „ 45 „ „
	10 „ 55 „ „
	11 „ 5 „ „
	11 „ 30 „ „
	11 „ 45 „ „
	11 „ 55 „ „
	12 „ 10 „ „

Linie: Langgarterthor-Haupt-Bahnhof.

Signalscheibe und Licht: **Grün.**

Abfahrtszeiten:

Langgarter Thor.	Haupt-Bahnhof.
7 Uhr 40 Minuten Morgens	7 Uhr 25 Minuten Morgens
7 „ 50 „ „	7 „ 35 „ „
8 „ — „ „	7 „ 45 „ „
8 „ 10 „ „	7 „ 55 „ „
8 „ 20 „ „	8 „ 5 „ „
8 „ 30 „ „	8 „ 15 „ „
8 „ 40 „ „	8 „ 25 „ „
8 „ 50 „ „	8 „ 35 „ „
	8 „ 45 „ „
und so weiter alle 10 Minuten bis 10 Uhr — Minuten Abends.	und so weiter alle 10 Minuten bis 9 Uhr 45 Minuten Abends.

Linie: Ostbahnhof—Fischmarkt.

Licht: **Weiss.**

Abfahrtszeiten: (3429

Lenzgasse (Depot).	Fischmarkt.
Von 7 Uhr Morgens alle 8 Minuten bis 10 Uhr 28 Minut. Abends.	Von 7 Uhr 16 Minut. Morgens alle 8 Minuten bis 10 Uhr 44 Minut. Abends.

Nur gute gediegene Waare in:

Oberhemden, Chemisetts, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Cravatten, Tricot-Hemden, -Hosen, Socken, Strümpfe, Hosenträger, Portemonnaies, Regenschirme für Herren, Damen und Kinder, **Hemden, Nachtjacken, Pantalons, Schürzen, Corsets und Unterröcke** in großer geschmackvoller Auswahl zu bekannt billigsten Preisen offerirt (50065

Franz Thiel, Portechaisengasse 9.

Corset-Fabrik Anna Goertz,

Große Scharmachergasse Nr. 7, neben der Reichsbank.

Special-Geschäft hygienischer Corsets.

Lager eigener, deutscher, Pariser und Wiener-Corsetts vom einfachsten bis zu den elegantesten Genres.

Anfertigung nach Maaß.

Cachirung ohne Polsterung.

Leibbinden und Monatsverbände in großer Auswahl.

Anprobe-Zimmer. (3479

18 Flasch. Culmbacher (Mönchshof) 3 Mk., 32 Fl. Königsberger (Ponarth) 3 Mk., 42 Fl. Danz. Actienbier hell und dunkel 3 Mk. Andere hiesige und fremde

Biere

zu äußerst billigen Preisen liefert frei ins Haus

A. Lebbe,

Große Wollwebergasse 13.

Malerarbeiten werden sauber u. bill. ausgeführt. Off. u. D 883 an die Exp. (47665

Elegante Fracks und (47715 **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Fracks und (49895 **Frack-Anzüge** werden verliehen **Breitgasse 20.**

Die Bürsten-Fabrik

von

W. Unger,

Langenmarkt 47, neben der Börse,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager sämmtlicher Bürstenwaaren

für den Hausbedarf

die Equipage und die Landwirthschaft.

Parquet-Bohnerbürsten.

Parquetboden-Wichse von O. Fritze & Co., Berlin.

Stahldrahtbürsten und Stahlspäne

zum Reinigen der Parquetböden.

Amerikanische Teppichfegemaschinen, Fußbürsten.

Neu! Verstellbarer Federbesen Neu!

zum Reinigen von Zimmerwänden, Plafonds, Gemälden, Gobelins, Stuckverzierungen ꝛc. (48135

Fensterleder, Fensterschwämme, Verstellbarer Fensterputzer,

Piassava-Artikel, Besen, Bürsten ꝛc.

Cocos- und Rohr-Matten

Echt Perleberger Glanzwichse, Putzpomade, Scheuertücher.

Einem geehrten Publicum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich am 2. October

Wellengang 10

eine

Roggen-, Weiss-Brod- u. Kuchen-Niederlage

eröffne und bitte das geehrte Publicum, mich bei mein. Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

H. Behlinger.

Gasglühlicht!!

Um damit zu räumen, verkaufe eine Partie [3507

completter Gasglühlicht-Apparate

zu auffallend billigen Preisen, außerdem offerire Gaskronen u. Lyren in Bronce, Kupfer u. schwarz, ebenfalls Träger in Messing und Kupfer. Schirme, Tulpen, Kugeln u. Cylinder.

Louis Jacoby,

Glas-, Porzellan- und Wirthschafts-Magazin, Kohlenmarkt 34.

Geschäfts-Verlegung

Mein

Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft

mit erheblich vergrößertem Lager

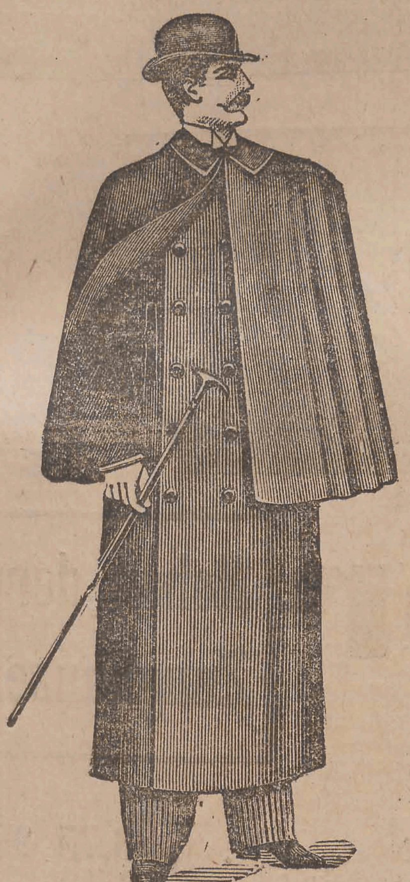
befindet sich von jetzt ab:

Holzmarkt No. 27,

im Hause des Herrn **A. M. von Steen Nachfolger,**
neben dem Hauptgeschäft der Herren **Ertmann & Perlewitz.**

Zur Herbst- und Winter-Saison

empfehle ich in reicher Auswahl:



Winter-Paletots von **10—40** Mk.

Hohenzollern-Mäntel von **15-45** Mk.

Jacket-Anzüge, 1- und 2-reihig, von **12—30** Mk.

Trau- und Gesellschafts-Anzüge von 20—36 Mk.

Promenaden Rock-Anzüge von 18—30 Mk.

Winter-Jackets von **7—15** Mk.

Loden-Joppen von **6—18** Mk.

Schlafröcke von **6—30** Mk.

Beinkleider in reicher Auswahl von **1,50—12** Mk.

Jünglings-Anzüge von **5—18** Mk.

Knaben-Anzüge von **2—12** Mk.

Knaben-Mäntel von **4—15** Mk.

Zum Schutz gegen Uebervortheilung bei dem lästigen Handeln in den Geschäften sind bei mir **streng feste Preise** eingeführt. **Jeder Gegenstand** trägt in gedruckten Zahlen den billigsten festen Verkaufspreis.

Meine Garderoben sind bekannt
1. durch den vorzüglichen Sitz,
2. durch die saubere Verarbeitung,
3. durch die Haltbarkeit der Stoffe und Futtersachen,
4. durch die billigen Preise.

Für Bestellungen nach Maaß empfehle ich meine **grosse Auswahl in deutschen und französischen Stoffen** zu **Winter-Paletots, Hohenzollern-Mänteln, Anzügen, Beinkleidern u. s. w.,** unter billigster Preisberechnung und Garantie für guten Sitz.

Meinen werthen Freunden und Kunden danke ich von ganzem Herzen für das mir bisher in so reichem Maaße bewiesene Vertrauen, ich bitte mir in dem neuen Geschäftslocale dasselbe zu bewahren und das Wohlwollen ferner zu bethätigen.

J. Jacobson, Holzmarkt 27.

(3530

Stadt-Theater.

Freitag, den 30. September 1898,
Abends 7 Uhr:

Abonnements-Vorstellung. P. P. D.

Novität. Zum 5. Male. Novität.

Mutter Thiele.

Charakterbild in 3 Acten von Adolf L'Arronge.
Regie: Max Kirschner.

Personen:

Fritz von Harden	Emil Berthold.
Rose, seine Frau	Helene Meltzer.
Betty, beider Tochter	Laura Hoffmann
Johanna, verw. Thiele	Fil. Staudinger.
Rudolf Thiele, Dr. med., ihr Sohn	Herm. Meltzer.
Bertha Hollmann	Marg. Voigt.
Praschky	Max Kirschner.
Marie, Dienstmädchen	Marie Bendel.

Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart.
Größere Pause nach dem 2. Act.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 Pfg.

Cassenöffnung 6½ Uhr. Ende 9½ Uhr.

Spielplan:

Sonnabend, 1. Oct. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. 1. Classiker-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. **Der Sohn der Wildniss.** Dramatisches Gedicht in 5 Acten von Friedrich Halm.

Sonntag, 2. Oct., Nachm. 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Robert und Bertram.** Posse mit Gesang in 4 Acten von Gustav Räder.

Sonntag, Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. A. Novität. Zum 2. Male. **Hofgunst.** Lustspiel in 4 Acten von Thilo v. Trotha.

Montag, 3. Oct. Eröffnung der Opern-Saison. **Tannhäuser.**

Special-Abtheilung für Herren-Confection.

Herbst- und Winterneuheiten für Anzüge, Beinkleider, Paletots, Havelocks sind in reichster Auswahl eingetroffen. (3047

Tadellose Verarbeitung. Billigste Preisstellung.

Walter & Fleck, Langgasse No. 78.

Sandwicken
(vicia villosa)
zur Herbstaussaat im Gemenge mit Johannisroggen, frühestes Grünfutter offerirt (7325
Gustav Scherwitz, Saatgeschäft, Königsberg i. P., Bahnhofstr. 2.

Neue Sendung von
hochfeinem Schweizer,
fetten Tilsiter Pfd. 70 u. 80 ₰, empfiehlt (4847b
Nehring Nachflg., Röpergasse 7.

Alfenide-waaren,
gutes Fabrikat, empfiehlt (3393
zu sehr billigen Preisen.
S. Looser,
Passage.

Schuhwaaren
jeder Art zu billigsten Preisen

Boots und Gummischuhe, nur beste Fabrikate,
verkaufen wir trotz der bedeutend erhöhten Gummipreise solange der Vorrath reicht noch zu **vorjährigen Preisen** ohne Aufschlag. (3107

Oertell & Hundius,
72 Langgasse 72.

Zauber- u. Nebelbild.-Appar., für Priv. u. öffentl. Vorst. Preisl. gr. frc.
Wilh. Bethge, Magdeburg, Jacobsstraße 7. (3478m

Kast.-Seife 20 ₰ Heil. Geistg. 131.

Kunst-Eis
hat noch abzugeben Brauerei
Paul Fischer, Hundegasse 8.

Kastaninseife 20 ₰ Hausthor 2.

Margarine-Käse Romatour
20 Pfg. Markthalle 94. (1154

NeusserMolkerei70 ₰ 1. Damm14 (1252

Zu soliden
Capitals-Anlagen
empfehlen wir:

3% Deutsche Reichs- und Preuß. Staats-Anleihen,
4% Preußische Hypoth.-Pfandbriefe, bis 1905 unkündb.,
3½% " Hypoth.-Pfandbriefe, " 1905 "
3½% Hamburger Hypoth.-Pfandbriefe, " 1905 "
3½% Gothaer Hypoth.-Pfandbriefe, " 1905 "
3½% Meininger Hypoth.-Pfandbriefe, " 1907 "
beleihungsfähig bei der Reichsbank
ferner:
3½% u. 4% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe
und besorgen
den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere.
Aufbewahrung von Werthobjecten in diebes- und feuersicheren
Panzer-Schränken
unter eigenem Verschluß des Miethers. (1641

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt Nr. 40.

Schuh-Bazar-Vereinigung

Neben dem Zeughause.

Theodor Werner

Neben dem Zeughause.

2 u. 3 Grosse Wollwebergasse 2 u. 3,

empfiehlt:

Roßleder-Damen-Schnürschuhe	2,60 Mk.	Roßleder-Herren-Schnür- und Zugschuhe	3,75 Mk.
" " Knopfschuhe	2,90 "	" " Zugstiefel mit Besatz und Knöpfen	3,40 "
" " Zugstiefel auf gelbem Rand	5,25 "	Wichsleder- " Zugstiefel, gewalkt,	3,80 "
" " " Lackblatt, auf gelbem Rand	6,00 "	Fahlleder- " Schaftstiefel	4,50 "
Gemsleder-Damen-Spangenschuhe mit Schleife	3,00 "	Spiegelroß- " Zugstiefel aus einem Stück gewalkt	7,50 "

Ia. Petersburger Gummischuhe f. Herren, Damen und Kinder.

Glacé-Damen-Knopfstiefel, Lackbesatz (aus einem Stück)	9,50 Mk.
Kalbleder-Damen-Zugstiefel auf gelbem Rand	7,50 "
Roßleder-Damen-Schnürstiefel auf gelbem Rand, sehr dauerhaft,	6,00 "
Lackleder-Herren-Zugstiefel, weiß genäht (Handarbeit)	10,00 "
Ia. Kalbleder-Herren-Zugstiefel (Goodyear-Welt) aus einem Stück gewalkt	11,00 "
Herren-Zugstiefel Satin-Einsatz mit Kalbleder-Besatz (Goodyear-Welt)	11,50 "
Ia. Kalbleder-Herren-Schnürstiefel (Goodyear-Welt) sehr elegant und dauerhaft	11,00 "

Filzschuhe u. Filzpantoffeln in allen Preislagen.

Schnallenstiefel
Ia. Kalbleder
unter Garantie der Haltbarkeit
Mark 12,00.

Alleinverkauf der weltberühmten **Schuhwaaren** von **S. Wolf, Mainz.**

Die S. Wolf'schen Fabrikate wurden wegen ihrer Eleganz und Solidität auf **6** Ausstellungen mit den ersten Preisen prämiirt.

Berliner Theaterbrief.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 30. Sept. So vielbewegt und vielgestaltig wie die letzte Theaterwoche wird voraussichtlich keine zweite in dieser Saison werden: Oper, Drama, Schauspiel, Lustspiel, Schwank, Ausstattungsstück und Cirkus, Parodie und sonst noch allerlei riefen das Publicum sechs bis sieben „premierenmal“ in die Theater.

Wilhelm Meyer, der „Urania-Meyer“, ließ ein Schauspiel, daß er mit Projectionsbildern erläuterte, vorlesen: er will dadurch der Bühne ein „neues erziehliches Moment“ zuführen. Ich glaube freilich, selbst eine bessere Dichtung als sein Schauspiel „Im ewigen Tage“ würde die Verquickung von dramatischer Handlung und Naturwissenschaft auch noch nicht bühnenmöglich machen. Eine Liebeserklärung zwischen einer geologischen und einer astronomischen Auseinandersetzung kann niemals bühnenwirksam sein und selbst bei dem geplanten großen decorativen Aufwand werden diese „Naturschauspiele“ Meyers niemals mehr sein können als eine temperamentvolle Dialogisirung der üblichen populären Vorträge. Freilich wird dergleichen immer noch gewissen Theaterdarbietungen vorzuziehen sein, wiewohl das Ergebniß der diesmaligen Theaternovitäten verhältnißmäßig groß ist — kamen doch auf ein reichliches halbes Dutzend von neuen Stücken immerhin drei interessante Gaben.

Das Werthvollste, eine Schöpfung von wirklicher Bedeutung, brachte das Theater des Westens: die vieractige Oper „Eugen Onégin“ von Tschaikowski. Ein eigenartiges Werk, interessant in seinen Vorzügen wie seinen Fehlern, von fesselndem Reiz durch seinen Erdgeruch, durch sein russisches Localcolorit. „Eugen Onégin“, dessen Libretto nach Puschkins bekannter Erzählung geschaffen ist, gilt den Russen wie Glinka's „Leben für den Zaren“ als Nationaloper, und zeigt uns Tschaikowski zum ersten Male als Dramatiker. Die große musikalische Kraft, ja die bezwingende Eigenart dieses Componisten, der zu uns bisher nur als bedeutender Symphoniker, als virtuoser Instrumentalmusiker gesprochen hat, zeigt sich ergreifend auch in diesem Werke. Freilich mangelt dieser Oper der große dramatische Zug. Tschaikowsky hält sich dafür aber auch stets abseits von den Effecten der italienischen Veristen, er bleibt stets Künstler. Seine Arien, Duette, Chöre sind von großer melodischer Schönheit und während er in ihnen noch der alten Form huldigt, zeigt er sich in der Behandlung des Orchesters, in der Verwendung von Leitmotiven als ein Meister der neueren Schule. Einiges, so die Ballmusik im Schlußact, die Briefscene Tatjanas, ihr Duett mit Onégin, die Chöre in ihrem farbigen Nationalcolorit — das alles giebt uns das tiefquellende, geniale Können in höchster Vollendung. Der verdiente große Erfolg, den die Oper fand, bewies, um wie viel höher diese Oper steht, als die kümmerlichen Opernexperimente, die uns die letzten Jahre gebracht haben.

„Zaza“, Schauspiel in 5 Aufzügen von Pierre Berton und Charles Simon, nennt sich der zweite große Erfolg dieser Woche. Er wurde im Berliner Theater errungen und wesentlich unterstützt durch die glänzende Darstellung, in welcher Frau Prasch die in Paris von der Rejane kreirte Rolle der Zaza durchführte. Zaza, eine Gestalt aus den Niederungen des Pariser Lebens, hat sich von der Volkssängerin heraufgearbeitet bis zur weltberühmten Künstlerin. Sie ist nicht fleckenlos geblieben, sie ist von Hand zu Hand gegangen und da sie endlich den findet, mit dem sie wirkliche Leidenschaft und Herzensliebe verbindet, muß sie erfahren, daß gerade dieser mit ihr nur spielt und längst in glücklichster Ehe lebt. Sie muß erkennen, daß sie für Jenen nur eine Episode, nur die Dirne gewesen ist. Was dieser Entwickelung der ersten vier Acte, dann noch im Schlußact hinzugefügt wird, ist bedeutungslos und bloßer Effect, wie denn überhaupt dieses Schauspiel seine starke Wirkung vielfach durch sensationelle Effecte erzielt. Aber ganz überraschend vereint sich damit mancherlei wirkliche Kunst, mancherlei fein Psychologisches, so daß man es hier in der That mit einem nicht nur theaterwirksamen, sondern auch innerlich interessanten Schauspiel zu thun hat.

Der dritte Erfolg, dessen man sich freuen konnte, war Max Dreyer's Schwank „Großmama“, der berufen zu sein scheint, im Lessingtheater die Alleinherrschaft des „Weißen Rößl“ endlich zu stürzen. Eine derbe Keckheit, die mit frischer Laune und gutem Humor ihrer Wirkung sicher ist, erfüllt die erste Hälfte des Stückes. Der weiberfeindliche Baron, der schlemmend und zechend seinem Koch und seinem Diener schopenhauerliche Vorträge hält gegen das „minderwerthige Geschlecht“, das ist eine sehr hübsch erfundene, vollsaftige Gestalt. Und wiewohl die Situationskomik hier eigentlich immer durch die gleichen Mittel herbeigeführt wird, so übt dieser Schwank mit seinen oft überraschend guten Einfällen doch eine durchschlagende Wirkung aus. Dann freilich, wenn durch eine kleine Rede der jungen Großmama, der allerdings sehr herzigen Hedwig Niemann, nun plötzlich der Weiberfeind von allen seinen Junggesellen-Gewohnheiten zum Ehemann bekehrt wird, dann ist das eine bedenkliche Concession Dreyers, die ihm wohl die Gunst des großen Publicums sichert, aber doch erkennen läßt, daß er allmählich vom literarischen Bestreben abschwenkt. Trotzdem, oder vielleicht gerade deshalb war es ein „Bombenerfolg“, an dem freilich der prächtige Franz Guthery starken Antheil hatte.

Daß Nuscha Butze im Neuen Theater nun ihren ersten wirklichen Erfolg gehabt hat und zwar mit dem bei Ihnen gewiß längst bekannten Schwanke „Hofgunst“ von Th. v. Trotha, sei der Vollständigkeit wegen noch schnell hier erwähnt. Das Schauspielhaus aber hat uns gestern einen bösen Abend bereitet, indem es uns des Herrn Rudolf Stratz fünfactiges Schauspiel „Jörg Trugenhoffen“ vorführte. Die Hofbühne hatte es glänzend inscenirt, aber ach, ein großer Aufwand nutzlos ist verthan. Zwar war des Beifalls kein Ende, wenn nach Scenen voll tönender Worte und klirrender Schwerter der Vorhang fiel, aber inneren Antheil an diesem verworrenen, psychologische Irrwege wandelnden, in immer unwahreren Auftritten sich forttastenden Schauspiel, an dessen Schluß weder der Verfasser noch seine Gestalten aus noch ein wissen — inneren Antheil daran haben auch die Beifallsfreudigsten nicht nehmen können. Es ist bei allem heißen Bemühen und allem Fleiße des Autors eben nichts herausgekommen, als ein Ritterschauspiel alter Schablone. Eine zweitägige Episode aus dem Bauernkrieg von 1525, die sich in und um Heidelberg abspielt, bildet die Handlung, aber in all dem fünfaktigen Gerede findet sich nicht der geringste Widerhall der Zeitstimmung. Jörg will sich an dem Gegner, der ihm sein Weib ermordet, rächen und nimmt ihm deshalb die Braut. Um dies zu erreichen, läßt Stratz in erstaunlicher Naivetät seinen Helden die größten Bühnenunmöglichkeiten begehen, so daß sehr tragisch gewollte Scenen in unfreiwillige Komik umschlagen. Im Handumdrehen schafft Stratz dann seinem Jörg noch einen Conflict zwischen Ritterpflicht und Mannesehre, unbegründet und äußerlich. Mit allerlei Flickwerk ist das Ganze aufgeputzt, unbeholfen auseinandergezerrt und schließlich hört es auf, weil es eben höchste Zeit ist für den Schlußvorhang. Langeweile und Interessenlosigkeit sind das Charakteristikum dieser mißlungenen Arbeit.

Das Olympia-Theater hat seine Saison gestern mit einem glänzenden Zugstück eröffnet. Diese verblüffend ausgestattete Sylvesterphantasie „Mene tekel“ ist mit ihren Couplets, Ballets, Massenaufzügen, vor allem mit ihrer Wiedergabe des Lebens und Treibens in der Leipzigerstraße wirklich ein Unikum in diesem Genre. Wie da das ganze Straßenbild in athemloser Hast sich entwickelt, wie der Omnibus, die Droschke, die Feuerwehr, der reitende Schutzmann, der ganze Trubel jenes weltstädtischen Getriebes auf dieser Riesenbühne vorgeführt wird, das ist eine sensationelle Theaterleistung. „Mene tekel“, das in scenischer und theatralischer Eigenart gestern mit jubelndem Beifall begrüßt wurde, wird die ganze Saison hindurch eine starke Anziehung ausüben auf die Berliner und vielleicht noch mehr auf unsere Gäste.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 29. September.

Vor der Strafkammer I hatten sich heute die Maurergesellen Hermann Grabowski und Schröder wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Die beiden Angeklagten waren im Betriebe des Baugewerksmeisters Otto Unterlauf beschäftigt; sie arbeiteten im vorigen Jahre an einem Schornstein der Abraham'schen Ziegelei in Schüddelkau. Das Gerüst dazu hatten sie im Innern des Schornsteins aufgeführt, leider war aber ein Riegel nicht gehörig in das Mauerwerk geschoben. Als am 7. Juli v. J. der Arbeiter Albert August Peckruhn aus Schidlitz mit Material auf das Gerüst kam, gab das letztere nach, stürzte zusammen und P. zog sich bei dem Fall mehrere Verletzungen zu. Die Staatsanwaltschaft war bei Erhebung der Anklage der Ansicht, daß die beiden Gesellen für das Unglück verantwortlich seien. Das Gericht konnte jedoch in der heutigen Verhandlung nicht feststellen, daß die Angeklagten mit der Leitung des Baues betraut gewesen sind und erkannte auf Freisprechung.

Provinz.

(Elbing, 28. Sept. Die Elbinger Obstverwerthungs-Genossenschaft hielt heute Mittag im Gewerbe-Vereinshause eine außerordentliche General-Versammlung ab, zu welcher als einziger Berathungsgegenstand die Liquidation der Genossenschaft auf der Tagesordnung stand. Auch die Herren Generalsecretär Steinmayer und Verbandsdirector Heller waren erschienen. Es konnte von vornherein nicht in die Tagesordnung geschritten werden, da die zur Beschlußfassung über eine etwaige Liquidation statutenmäßig erforderliche Hälfte der Genossenschaftsmitglieder (nur 43 von 104) nicht anwesend war. Der endgiltige Beschluß über die Liquidation bleibt danach der demnächst einzuberufenden und nicht mehr an eine Mitgliederzahl zur Beschlußfähigkeit gebundenen Generalversammlung vorbehalten.

* Aus Ostpreußen, 27. Sept. Das Gasthaus des Herrn Kröger in Alt-Inse ist vermuthlich das älteste seiner Art in Ostpreußen, da es nachweislich sein Privileg im Jahre 1503 durch den vorletzten Hofmeister des deutschen Ritterordens, Herzog Friedrich von Sachsen, erhalten hat. In der betreffenden Urkunde, die von den jeweiligen Besitzern sorgfältig aufbewahrt worden ist, heißt es über die Pflichten, die der Krüger übernimmt: „Davor er Uns und Unserm Orden, gedachter Georg Dabbert, seine rechten Erben und Nachkommen alle Jahr und auf Sanct Johanni des Heyligen Täuffers, auf Unser Schloß Schacken verpflichtet sein soll zu zahlen Zehn Mark geringe Preußische Münze, dazu verleyhen, vergönnen Wir Ihm freye Fischerey im Kurischen Hafe und Strome Insse mit allerley Garnen, Von solcher Fischerey wegen soll er und seine Erben auf Johannis Baptista auf unser Hauß Schacken zwey Schock trenge Hechte reichen, und überantworten treulich und aus aller Gefehrde“.

k Thorn, 28. Sept. Der Magistrat hat beim Oberpräsidenten beantragt, die hiesige höhere Mädchenschule dem Provinzial-Schulcollegium zu unterstellen. Das Lehrerinnen-Seminar steht bereits unter dieser Behörde. — Die Kasse der städtischen Wasserleitung und Canalisation hat für das Verwaltungsjahr 1897/98 ein recht günstiges Ergebniß erzielt. Sie schließt mit 42 000 Mark Bestand ab. Von dieser Summe werden 20 000 Mark zur Erbauung der Wasserleitung auf der Jacobs-Vorstadt verwandt, weitere 20 000 Mark bewilligten die Stadtverordneten heute für die Verlängerung und Vertiefung des Hauptabfirstcanales vom Klärwerk zur Weichsel. Die Regierung hat nämlich in Aussicht gestellt, nach Vollendung dieses Umbeues die Einführung der Abwässer in die Weichsel ohne Kalkzusatz zu genehmigen. — Die Stadtverordneten ersuchten heute den Magistrat, der Frage der Erhöhung des Schulgeldes bei den städtischen gehobenen Schulen näher zu treten; das Schulgeld beträgt jetzt bei der Knaben-Mittelschule 42 Mark, bei der Mädchen-Mittelschule 30 Mark und bei der höheren Töchterschule 60 bis 78 Mark.

* Rehden, 28. Sept. Der aus der Lehre entlaufene Bäckerlehrling Reinhold Paul hatte sich mit noch zwei anderen halbwüchsigen Burschen eine Wohnstätte im Fronauer Walde bereitet, von wo aus alle drei Raubzüge machten. Bei einer Absuchung des Waldes wurde Paul ergriffen und befindet sich zur Zeit im Amtsgerichtsgefängniß zu Briesen. Die Burschen hatten sich mit Schußwaffen und Munition gut versorgt.

* Osterode, 27. Sept. Gestern ist ein Viertel des Dorfes Kl. Reußen in Asche gelegt worden. Ein achtjähriger Knabe zündete die Scheune des Besitzers Kondritz um $11^1/_2$ Uhr Vormittags an. Das Feuer, welches an dem in der Scheune befindlichen Einschnitt reiche Nahrung fand, verbreitete sich, vom herrschenden Winde begünstigt, schnell auf die anliegenden Gehöfte. Vollständig niedergebrannt sind eine Scheune und zwei Schuppen des Besitzers Kondritz, Wohnhaus, Scheune und Stall der Wittwe Bieber, Wohnhaus, Scheune und zwei Ställe des Besitzers Poersch, Wohnhaus, Insthaus, Scheune und drei Ställe des Besitzers und Gemeindevorstehers Golombieski. Von dem Einschnitt ist nichts versichert, außerdem haben viele Familien (Instleute) ihre Habe verloren.

* Königsberg, 28. Sept. Die Beerdigung des Polizeipräsidenten von Stettin, Dr. Werner v. Zander, hat gestern hier auf dem Neuen Altstädtischen Kirchhofe stattgefunden.

* Königsberg, 28. Sept. Die bisher bekannt gewordenen Projecte für den Rathhausbau sind nach der „H. Z.“ von der dafür eingesetzten Commission sämmtlich verworfen worden. Dem Vernehmen nach soll ein neues Project vorbereitet werden.

* Königsberg, 28. Sept. Professor D. Dr. Friedrich Giesebrecht, bisher ordentlicher Honorarprofessor an der Universität Greifswald, hat als Nachfolger des Herrn Professor D. Dr. Cornill einen Ruf als ordentlicher Professor für alttestamentliche Exegese und semitische Sprachen nach Königsberg erhalten.

R. Schlochau, 28. Sept. Zur Ergänzung und Neueinrichtung von Bullenstationen im Kreise trafen vorgestern 20 ostfriesische Bullenkälber hier ein.

* Köslin, 28. Sept. Die bekannte Holzhandlung Vallenthin u. Markwald (Actiengesellschaft) kaufte für 1665000 Mark das sämmtliche auf den v. Hellermannschen Gütern bezw. Wäldern von Kartzin (im Bublitzer Kreise) stehende Holz zum Abforsten.

Locales.

* In dem Concert am 14. October wird Herr van Rooy drei Lieder von Schubert, zwei Lieder von Schumann und „Wotans Abschied von Brunhilde“ aus der „Walküre“ singen. Anton van Rooy wurde geboren 1870 zu Rotterdam in Holland. Erst als er bereits erwachsen war und Kaufmann von Beruf, erregte seine prächtige Baritonstimme Aufsehen und man rieth ihm, dieselbe bei Julius Stockhausen ausbilden zu lassen. Van Rooy befolgte diesen Rath und studirte 4 Jahre unter Leitung dieses hervorragenden Gesangsmeisters Deutschlands. Ihm verdankte er denn auch die ausgezeichnete Beherrschung seines machtvollen, in allen Lagen gleich klangvollen Organs. Sofort bei seinem ersten Auftreten als Concertsänger erregte er berechtigtes Aufsehen und wurde ihm infolgedessen unmittelbar darauf durch Frau Cosima Wagner die Partie des Wotan in den vorjährigen Nibelungen-Aufführungen übertragen, die er auch als deren alleiniger Vertreter in allen drei Cyklen glänzend und mit außerordentlichem Erfolge zur Darstellung brachte.

* Ueber die beabsichtigten Postreformen schreibt ein Berichterstatter: „Jüngst ging die Meldung durch mehrere Blätter, der Staatssekretär v. Podbielski habe Dresdner Geschäftsleuten die Einführung des Einkilopackets in Aussicht gestellt. Herr v. Podbielski hat indeß nur gesagt, daß er diese Idee nicht für unausführbar halte und sie in den Bereich der Erwägung zu ziehen sich bemühen werde. Es ist nicht zu verkennen, daß aus der Durchführung dieser Idee große Vortheile für die Industrie erwachsen würden. In England ist man auch längst dazu übergegangen; dort werden die Einkilopackete wie Briefe behandelt und einfach auf dem Postamt in die Kästen, soweit sie hineingehen, hineingeworfen. Bei dieser Beförderungsart fallen aber auch einige Sicherheitsmaßregeln fort. Die Zeitungs-Tarifreform ist in den Grundzügen ausgearbeitet nach folgenden Gesichtspunkten: Berücksichtigung des Gewichts und Häufigkeit des Erscheinens. Wenn dieselbe alle Verwaltungsinstanzen durchlaufen haben wird, werden Bundesrath und Reichstag sich damit zu beschäftigen haben.“

* Beanstandungen von Stadtverordnetenbeschlüssen. Nach einem Urtheil des Oberverwaltungsgerichts vom 11. Mai 1898 können nur solche Beschlüsse der Stadtverordneten vom Magistrat beanstandet werden, welche entweder die Befugnisse der Stadtverordneten überschreiten oder die Gesetze verletzen.

* Herr Reichsbankdirector Bückling tritt am 1. October in den Ruhestand, nachdem er an der Spitze der Reichsbankstelle in Elbing fast drei Jahrzehnte gestanden, die er zur größten Zufriedenheit seiner vorgesetzten Behörde, auch in den schwierigsten Zeiten, wie z. B. während der Feldzüge, und zum Gedeihen der Elbinger Kaufmannschaft verwaltet. Herr Director Bückling trat im Jahre 1850 in den Dienst der damals Königl. Preuß. Bank ein und wurde, nachdem er in Berlin, Stettin und Posen thätig gewesen, von letzterem Orte im Jahre 1858 zuerst interimistisch, alsdann engiltig als 2. Vorstandsbeamter nach Elbing versetzt. Nachdem er diese Stellung bis 1862 — also 4 Jahre — inne gehabt hatte, erfolgte seine Versetzung unter gleichzeitiger Beförderung zum ersten Vorstandsbeamten nach Thorn. Dort blieb er nur $1^1/_2$ Jahre, um daraufhin in gleicher Eigenschaft wieder zurückversetzt zu werden. Von diesem Zeitpunkt ab hat er bis jetzt ununterbrochen an der Spitze der Elbinger Reichsbankstelle gestanden.

* Der Westpreuß. Provinzialausschuß für die Provinz Westpreußen wird Mitte October in Danzig eine Sitzung unter dem Vorsitze des Geheimrath Döhn abhalten.

* Einen Dauerritt von Allenstein nach Berlin hat der zu seinem Commando als Inspections-Officier bei der Kriegsschule Potsdam zurückkehrende Premier-Lieutenant Habedanck vom Grenadier-Regiment Nr. 4 auf seinem, während des Manövers von ihm als Ordonnanz-Officier gerittenen Pferde unternommen. Premier-Lieutenant Habedanck ritt am 22. September, 5 Uhr früh, von Allenstein ab und ist am 26. September, 10 Uhr Abends, mit vollkommen gesundem Pferde in Berlin angekommen. Sein Weg ging über Hohenstein-Bischofswerder-Bromberg-Schloppe-Küstrin. Die durchschnittliche Tagesleistung beträgt etwa 112 Kilometer, die an einem Tage zurückgelegte größte Strecke 135 Kilometer. Die ganze Strecke ist in 113 Stunden zurückgelegt. Der Ritt war vom Wetter wenig begünstigt.

* Wahlprotest. Ein Protest gegen die Wahl des im Thorner Wahlkreise gewählten Reichtagsabg. Landgerichtsdirectors Graßmann ist dem „Dziennik“ zufolge von polnischer Seite bereits nach Berlin abgegangen.

Eingesandt.

Mit Nachfolgendem möchte der Schreiber dieses die Behörden aufmerksam machen auf die öffentlichen Zustände in einem Dorfe des Kreises Danzig-Höhe, welches obwohl an der Chausee Danzig-Dirschau und 2 Kilometer vom Bahnhof Hohenstein gelegen, doch einen äußersten Winkel des obengenannten Kreises bildet und demnach eine Ausnahmestellung einzunehmen scheint. Es ist Schönwarling.

Wohl in keinem anderen Dorfe der Provinz kommen so viele Messerstechereien und Verbrechen gegen das Leben vor, wie hier, und im Verhältniß zur Einwohnerzahl übertrifft es hierin sicher Danzig mitsammt Schidlitz.

Während nun in anderen Orten, in denen solche Verbrechen häufiger vorkommen, Vorbeugungsmaßregeln getroffen werden, die Sicherheitspolizei verstärkt wird ꝛc., merkt man in Schönwarling davon nichts.

Wenn eine Körperverletzung vorgekommen ist, was in Schönwarling sehr häufig vorkommt, werden die Thäter, welche fast stets und sofort bekannt sind, verhaftet und abgeurtheilt. Damit ist dem Gesetz ja genügt, doch was nützt dies dann noch den Betroffenen, wie seiner Zeit dem Blaubeermann und wie in diesen Tagen dem harmlosen wandernden Schmiedegesellen. Beide sind gestorben und begraben, bevor sie davon Kenntniß erhielten, ob das Verbrechen gesühnt.

Es ist jetzt beim Herannahen des Winters und der langen finsteren Herbstabende sehr nothwendig, daß hiergegen etwas geschieht, und wäre es das Richtigste, in Schönwarling oder in Hohenstein, das im Dirschauer Kreise liegt, sogleich einen energischen Gendarm zu stationiren, dem die Einwohner, welchen das Treiben der Messerstecher und Trunkenbolde seit Jahren schon ein Greuel ist, sicher ihre Unterstützung gewähren werden, um geordnete, sichere Zustände in Schönwarling und Umgegend herbeizuführen.

September 1898. N. N.

Aus der Geschäftswelt.

Der herannahende Herbst mit seinen kalten Nächten und sausenden Stürmen läßt eine Frage dringend an die Hausfrau herantreten, die Frage, wo bekomme ich einen sparsam brennenden, schön ausgestatteten und nicht zu theueren Ofen, der mir den Aufenthalt in meiner Wohnung, während des Winters eisige Nacht draußen herrscht, zu einem angenehmen macht. Einen solchen Ofen, der bei rechtzeitigem Auflegen den ganzen Winter über in Brand bleibt, welcher Kosten und Mühe für die tägliche Anfeuerung erspart, sein ganzes — wenn gutes — Brennmaterial in Asche auflöst und keine Schlacken zurückläßt, einen Ofen, der so fein regulirt werden kann, daß es möglich ist, ihn vom gelindesten Brande bis zum denkbar stärksten ganz nach Belieben zu stellen, fabricirt seit langen Jahren die Firma Gebrüder Gienanth Eisenberg, Eisenhüttenwerke Eisenberg. Die anerkannten Vorzüge dieser Dauerbrand-Oefen in hervorragender Ausstattung und hoher technischer Vollendung der Firma Gebrüder Gienanth Eisenberg, Eisenhüttenwerke Eisenberg, sind kurz folgende: Stetige Ventilation der Zimmerluft, Erwärmung der Fußbodenluft durch die Wärmezirculation im hohlen Sockel, fortwährende unwillkürliche Controlle des Feuers durch Micascheiben, kein Erglühen der Eisentheile, daher niemals schädliche Gasausdünstung. Einfachste Regulirung mit nur einem Griff. Sparsamster Verbrauch und gründlichste Ausnutzung des Brenn-Materials. An allen größeren Städten und Plätzen hat die Firma Gebrüder Gienanth Eisenberg, Eisenhüttenwerke Eisenberg, Musterlager und Vertreter.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen

Zu den gleichen Original-Preisen, wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst, werden Inserate in unterzeichneter Annoncen-Expedition entgegengenommen. Bei größeren Insertions-Aufträgen Gewährung höchster Rabattsätze. Kosten-Anschläge, Beläge ꝛc. kostenfrei. — Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Central-Bureau Berlin SW. General-Agentur Danzig: A. H. Hoffmann, Hundegasse 60.

NB. Auch dem großen Publicum, das vielfach Gelegenheit hat, sog. „kleine Anzeigen“ (wie Personal- und Stellengesuche, Kauf- und Verkaufsgesuche u. s. w., Familienanzeigen) zu veröffentlichen, werden bei Benutzung der Annoncen-Expedition besondere Vortheile: Die Anzeigen werden an einer Stelle aufgegeben und bezahlt, gleichviel wie viel Zeitungen in Betracht kommen. — Die geschickte Abfassung der Annoncen und deren typographische Ausstattung wird kostenfrei übernommen und auf Wunsch werden die für jeden Zweck geeignetsten Blätter in Vorschlag gebracht. Ein weiterer Vortheil erwächst den Auftraggebern von Annoncen, in denen der Name nicht genannt sein soll, dadurch, daß die Annoncen-Expedition als Annahmestelle für die einlaufenden Offerten dient und die Zusendung der eingelaufenen Offerten unter strengster Discretion erfolgt.

(3406m

Süddeutsche Feuer-Versicherungs-Bank, München.

Actien-Capital 6 000 000 Mk.

Die Bank versichert zu **billigen** und **festen** Prämien gegen **Feuer-, Blitz-** und **Explosionsschäden,** sowie gegen den durch Löschen verursachten **Wasserschaden:** Gebäude, Waaren, Mobilien, Maschinen, Fabrik-Geräthschaften, Vieh, Ernte, Ackergeräthe, Getreideschober (Diemen, Feimen.)

Agenten zu sehr günstigen Bedingungen allerorts gesucht.

Die General-Agentur Danzig:
Felix Kawalki, Langenmarkt No. 32. (3482

Bernstein's Nähmaschinen sind die Besten.

Empfehle einem geehrten Publicum von Danzig und Umgegend mein großes **Nähmaschinenlager** sämmtlicher **bewährter Systeme** zu den **billigsten Preisen.** Ferner mache besonders aufmerksam auf meine **neue Ringschiff-Nähmaschine** mit Fußbank zum **Vor- und Rückwärtsnähen,** unerreicht an **Leistungsfähigkeit** und **Dauerhaftigkeit.** Langjährige Garantie, sowie kleinste **Abzahlungen** gestattet.

Bernstein & Cie., Nähmaschinen- und Fahrrad-Handlung,
Danzig, I. Damm No. 18.
Agenten an allen Plätzen gesucht. (3995

Die einzige unbegrenzt haltbare Kunsthefe ist
Verbessertes
amerik. Backpulver
mit Kuchengewürz-Oel.
Zu haben bei
Carl Lindenberg, Danzig, Breitgasse 131/32
und in meinen Niederlagen.
à Pack **10 Pf.** à Pack **10 Pf.**
(2244

Das Polster-Möbel-Lager

des Tapeziers **J. Tybussek,** Trinitatis-Kirchengasse 5, empfiehlt sein Lager von **Garnituren, Sophas, Schlafsophas, Matratzen u. Fauteuils** in jeder gangbaren Form und Bezug, **Tischlermöbel und Spiegel** nach Zeichnung zu Fabrikpreisen. Gleichzeitig empfehle meine Werkstätte zum Umpolstern von alter Polster-Möbeln, Anmachen von Gardinen, Portièren und Rouleaux, sowie das **Legen von Teppichen, großes Lager von Möbelbezügen.** (4797b

Total-Ausverkauf

von
Gottfried Mischke,
135 Heil. Geistgasse 135.
Wegen vollständiger Auflösung
meines ganzen Waarenlagers
verkaufe
sämmtliche Artikel
3338] zu jedem
nur annehmbaren Preise.

Ein Unglück

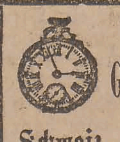
ist es, daß Viele glauben, guter Wein muß 2—3 M. pro Flasche kosten! — Heute Anstich von **echt franz. Rothwein** pro Liter 1,30 M., pro Flasche 1,00 M. ohne Glas, bei 10 Flaschen 1 Flasche gratis. Bis 2. October Verkauf vom Faß. **Ungarwein,** chemisch rein, 1,00 M. pro Flasche, untersucht von **Dr. C. Bischof, Berlin.** Analysen zur Ansicht. **Griech. Wein, Cal. Portwein** sehr billig vom Faß. (3339

Californische Weinhandlung
Portechaisengasse 2.

Für Säuglinge, Kinder jeden Alters.
MELLIN'S
SCHUTZ MARKE
ORA ET LABORA
NAHRUNG
Für Kranke, Genesende, Magenleidende.

macht Kuhmilch leicht verdaulich — enthält kein Mehl —
bester Ersatz für Muttermilch.
Zu haben in Apotheken, Drogerien oder direct durch das General-Depot **J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W., Taubenstr. 51/52. Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (9143

Auf meiner letzten Einkaufsreise hatte ich Gelegenheit, einen grösseren Posten feine *Herbst-Anzugstoffe* **in allen Farben zu sehr billigen Preisen einzukaufen. Ich bin daher in der Lage, für**
30 Mark
einen hocheleganten Anzug in modernster Façon anzufertigen. (1882
Moritz Berghold, Langgasse 73.



Uhren
Gottl. Hoffmann,
St. Gallen.
Schweiz. Uhrenfabrikat.
1000 Zeugn. Catalog frei.
Nickel-Remont. M. 7, 8, 10.
Stahl-Remont. M. 8, 12, 15.
Silber-Remtr. 10 Rub. M. 12.
" " hochfein M. 15.
Patent.Silber-Anker " 16.
Hochf. " " " 20.
Allerb. " " " 22.
1/2 Chronom. 3 Silberd. " 25.
Silb. Damenuhr M. 12, 14, 15.
14kar. goldene M. 24, 26, 28.
Porto- und zollfrei ohne Zuschlag. (584

Neuss. Molker. 70 ₰ Fleischerg. 87. (2354

F. Oehley,
Polsterer u. Decorateur
Neugarten 35c, pt.,
Eingang Schützengang,
empfiehlt sein Lager selbstgefertigter
Polstermöbel
als: **nußb. und überpolsterte Garnituren, Paneelsophas, Chaiselongues, Div., Schlaf- und andere Sophas,** sowie **Bettstellen mit Matratzen und Keilkissen** bei billigster Preisnotirung. (4674b
Umpolsterungen alter Möbel nach neuesten Mustern.
Anfertigungen von Gardinen, Portièren, sowie Veränderungen derselben nach neuestem Genre. Lieferung ganzer Aussteuern, Prospecte, Stoffmuster, Zeichnungen auch nach außerhalb.

Apotheker **Carl Seydel's**
Fermentpulver.
Anerkannt vorzüglichster Ersatz für Hefe. Recepte zur Kuchenbäckerei gratis. Nur echt mit obenstehender eingetragener Schutzmarke empfiehlt (635
Carl Seydel,
Heilige Geistgasse 22,
u. die bekannt. Niederlagen.

Dr. Earlet's
Papillostat
(Deutscher Reichs-Patentschutz) einzig und allein, bewirkt direct und sicher in kürzester Zeit (1226m
flotten Bartwuchs.
Pract. Anweisung nebst zwei Recepten u. Urtheilen d. Prof. Plaifair u. Lapthorn Smith gegen 30 ₰ Marken von
Dr. R. Th. Meienreis,
Dresden-Blasewitz III.

Kastaninseife 20 ₰. Brauf. Wass. 4. (2565

Jedes Quantum
schlesische Speisezwiebel
ist zu haben (4901b
Häkergasse Nr. 14 im Keller.

Nur durchaus reines amerikanisches Petroleum

ohne irgendwelche Beimischung anderen minderwerthigen Petroleums,
crystallklar,
2—3 Procent höheren Testes als das Reichsgesetz zur Verhütung von Lampenexplosionen vorschreibt, direct aus den Reservoiren der
Königsberger Handels - Compagnie
bezogen, führen:

F. Asdecker, Johannisgasse 66,
J. J. Berger, Hundegasse 58,
Franz Berner, Spendhausneugasse 10,
Johannes Blech, Hakelwerk 5,
A. Burandt, Große Gasse 3,
J. Centnerowski Schüsseldamm 30,
Gebrüder Dentler, Fischmarkt 45,
Otto Düring, Wiesengasse 4,
E. Dyck, Schüsseldamm 56,
Gebrüder Dentler, Hl. Geistg. 47,
Hugo Engelhardt, Röpergasse 10,
Hugo Engelhardt, Kaninchenberg 13a,
A. Endrucks, Schilfgasse 8,
A. Fast, Langgasse 4,
Max Harder, Fleischergasse 16,
Gustav Henning, Altst. Grab. 111,
Albert Herrmann, Fleischergasse 87,
Albert Herrmann, Ketterhagergasse 8,
William Hintz, Gartengasse 5, Thornscher Weg,
Aloys Kirchner, Brodbänkengasse 42,
J. C. Kommrau, Pfefferstadt 39,
A. Kurowski, Breitgasse 89,
Aloys Kirchner, Junkergasse 1,
A. Kurowski, Breitgasse 108,
Ernst Kunz, Gr. Bäckergasse 16,
Bernh. Kurowski, Baumgartschegasse 29,
Julius Koppor, Poggenpfuhl 48,
Max Lindenblatt, Hl. Geistg. 131,
Clemens Leistner, Hundegasse 119,
Ed. Lehnert, Große Gasse 14,
Gerh. Loewen, Altst. Graben 85,
Rud. Moehrke, Petersilieng. 14,
A. Neumann, 1. Damm 14,
C. Neumann, Sandgrube 36,
F. Neumann, Grüner Weg 9,
Julius Papke, Weidengasse 7a und 30,
F. Pawlowski, Schichaugasse 15,
Otto Perlewitz, Paradiesgasse,
Julius Papke, Mattenbuden 9,
Paul Pawlowski, Langgarten 8,
Otto Pegel, Weidengasse 34a,
C. R. Pfeiffer, Breitgasse 72,
Alfred Post, Jopengasse 14,
Carl Raddatz, Knüppelgasse 2,
H. Schiefke Inh. W. Tornau, Thornscher Weg 5,
J. G. Schipanski Nachfolger A. Pawlikowski, Schwarzes Meer, Gr. Berggasse 8,
P. E. Schulz, Brausendes Wasser Nr. 4,
Carl Skibbe, Langgarten 92,
Kuno Sommer, Thornscher Weg Nr. 12,
A. Winkelhausen, Kassubischer Markt 10,
Alexander Wieck, Langgarten Nr. 86/87,
J. Zindel, Gr. Bäckergasse 1,
M. J. Zander, Breitgasse 71,

in Neufahrwasser:
E. Beyersdorff, Olivaerstraße 21,
Georg Biber, Sasperstraße 5,
Georg Biber, Olivaerstraße 47,
Eduard Duwensee, Olivaerstraße 82,
A. Hohnfeldt, Sasperstraße 35,
A. Hohnfeldt, Olivaerstraße 65,
Joh. Krupka, Olivaerstraße 43. (2982

Eiserne Oefen, Kohlenkasten, Ofenvorsetzer, Laternen, Fleischhackmaschinen, Decimal- und Tafelwaagen, **Jagdpatronen,** leere und gefüllte, sowie **Jagdutensilien, Werkzeuge, eiserne Bettgestelle.**
Emaillewaaren und sämmtliche Haus- und Küchengeräthe empfehlen zu billigsten Preisen.
en gros. **Gebr. Loewenthal,** en detail.
Langgarten Nr. 11.
Emaillewaaren, die auf dem Transport etwas defect geworden, geben zu enorm billigen Preisen ab.
Emaillirte Eimer von 60 ₰ an. (4806b

Das
Theilzahlungs-Geschäft

für **Möbel, Spiegel u. Polster-Waaren** aller Art sowie **Teppiche, Uhren, Bilder** 2c.
von **A. Kaatz Nachfolger**
G. Zibull & F. Scheel,
82 Breitgasse 82
bringt sich in empfehlende Erinnerung. Weitgehendste Garantie, streng reelle Bedienung, bekannt coulanteste Zahlungsbedingungen.
NB. Nicht Vorhandenes wird auf Wunsch angefertigt. Tapezier-Werkstatt im Hause. (1985

Eiserne Bettstellen

Fernsprecher Nr. 582.
für Erwachsene, mit Polster, a 7,50 M., 8,50 M. 2c., für Kinder in eleganter Ausführung von 9,50 M. an.
Solinger Stahlwaren, Emaillewaren, Haus- und Küchengeräthe, Werkzeuge,
Spiritus- und Petroleumkocher, Dampfwaschtöpfe, Wasch- und Wringmaschinen, Trittleitern,
Vogel-Käfige, Plätteisen jeder Art,
sowie sämmtliche Eisenwaaren, empfiehlt in großer Auswahl und zu billigsten Preisen
Eugen Flakowski
Breitgasse 100.
Bei ganzen Einrichtungen gebe auf die billigst verzeichneten Preise noch 5 Proc. Rabatt. (3466

Meine anerkannt vorzüglichen
reinwollenen Herren-Socken à 75 Pfg.
bringe in empfehlende Erinnerung
J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15, Langfuhr Nr. 18.

Strumpfwolle

in nur vorzüglichen, haltbarsten Qualitäten von 1,75 Mark pro Pfund an
empfiehlt (3123
J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15, Langfuhr Nr. 18.

Badewannen
aller Art,
mit und ohne Ofen,
für Kinder und Erwachsene
empfiehlt
H. Ed. Axt,
Langgasse 57/58. (2914

Uhren
in größter Auswahl empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

S. Lewy, Uhrmacher
106 Breitgasse 106.
Silberne Damenuhren von Mk. 10,—.
Goldene Damenuhren " " 17,—.
Nickel-Damenuhren " " 6,—.
Silberne Herrenuhren " " 10,—.
Weckuhren " " 2,50.
1 Uhr reinigen M. 1, eine Feder M. 1, ein Glas 10 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 15 ₰. — Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie. (1872

Tobiasgasse 1/2. **Möbel-Magazin** Tobiasgasse 1/2.
von (3043
Julius Sommerfeld
empfiehlt sein bekannt **reichhaltiges und aufs Beste** sortirtes Lager in Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, zu billigen Preisen bei streng reeller Bedienung.

Tapeten!

Die angesammelten Reste von unter 20 Rollen per Dessin kommen von heute ab **zu ganz ermäßigten Preisen** zum Verkauf. (2865
E. Hopf, Tapetenversandhaus, Danzig,
10 Matzkauschegasse 10.

Käse-Offerte.

Einen großen Posten Tilsiter Fettkäse pro Pfd. 60 Pfg., sowie Schweizer-Käse, vorjährige Sommerwaare. hochfeine Qualität, pro Pfd. 70 Pfg.
empfiehlt (4661b
M. Wenzel, Breitgasse 38.

Montreux (Schweiz) Hôtel Beau-Rivage.

Altrenommirtes Haus, neu eingerichtet, neue Glasveranda und Sanitätseinrichtungen. Centrale Lage; vom Nordwind vollständig geschützt. Großer schattiger Garten am See. Elektrische Beleuchtung. Bekannte gute Küche. Omnibus. Mäßige Preise.
9448) **J. U. Spalinger,** früher **Hôtel Bon-Port.**

Bürsten und Besen

aller Art in reinen Borsten, Roßhaar, Piasava 2c. für Haus, Hof und Stall empfiehlt in anerkannt guter Waare zu soliden festen Preisen die (3020
Bürstenfabrik von Julius Hoppe,
Heil. Geistgasse 105, nahe dem 1. Damm.

Louis Konrad,
Große Wollwebergasse Nr. 1, neben dem Zeughause
empfiehlt zu billigen festen Preisen
Prima Solinger Stahlwaaren u. Werkzeuge
unter Garantie für jedes Stück, (2573
Emaillewaaren, Wring- u. Waschmaschinen, Petroleum- u. Spirituskocher, Vogelkäfige, Trittleitern,
Werkzeuge und Maschinen für Tischler, Schmiede und Schlosser 2c.

Einen Posten **Einschüttungen** zu Deck- und Unterbetten, sowie **Bettbezüge Laken u. Handtücher** anerkannt prima Qualitäten, die am Lager u. im Schaufenster etwas unsauber geworden, habe ich zum
Ausverkauf
gestellt und mache auf die enorm niedrig gestellten Preise ganz besonders aufmerksam. (4075b
Franz Thiel, Portechaisengasse 9.

Die **einzige** Verkaufsst. d. **echten Dr. Kneipe's** Arnika Franzbranntwein ist in Danzig b. **G. Kuntze,** Paradiesg. 5. a Fl. 75 ₰, 3 Fl. 2 M. (2350

Raucher!
Meine Cigarre **„Helios“** ist unübertrefflich. (4900b
10 Stück 40 ₰, 100 Stück 3,75 M.
Friedrich Haeser Nachf.,
Kohlenmarkt No. 2,
Gegründet 1859.

Kastaninseife 20 ₰ Mattenb. 23. (3084

J. Merdes,
Weingroß-Handlung,
Hundegasse 19.
Telephon Nummer 482.
Bordeaux-, Südweine, Spirituosen. (5836
Specialität:
Rhein- und Moselweine.

Graue Haare
(Kopf- u. Barthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle od. dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin“. (Gesetzl. geschützt). Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfumerie hygiénique, Berlin S., Prinzessinnenstrasse 8.
(1325m

Neusser Molkerei, 70 ₰, Cartäuserstr. 47 [1421

Kastaninseife 20 ₰ Wiesengasse 1. (2636

Butter! Butter!
Vorzügliche
Tischbutter,
a Pfund 1,10 M., Wiederverkäufer billiger, empfiehlt **Victor Busse,** Häkergasse 56. (4804b

Kastaninseife 20 ₰ 1. Damm 14. (2352

Einen tief. Blick
in die Ursach. der allgem. Entnervung vermittelt d. vorzügl. Werk von Dr. Wehlen:
Der Rettungs-Anker.
Mit path.-anat. Abbild. **Preis 3 Mk.** Allen denen, w. infolge heimlich. Jugendsünd. u. Ausschweifung an Schwächezuständ. leiden, zeigt dieses Werk den sicherst. Weg z. Wiedererlang. d. Gesundheit u. Manneskraft. Zu bezieh. durch das Literatur-Bureau in Leipzig.-E., Oststr. 1, sowie durch jede Buchhdlg. (2844

Neuß. Molk. 70 ₰. Gr. Weg 9 (1529

Ries-engänse, 25 Pfd., sämmtl. -Zucht- u. Leggeflüg., Brutöfen, Zuchtgeräthe 2c. Verlangen Sie kostenl. illustr. Katalog **Geflüg.-Park Auerbach** Hess. [4020

Kaffee-Special-Geschäft
Breitgasse 4.
Das Pfund Streuzucker 20 ₰ für unsere Kunden. (3254

Wiederverkäufern Rabatt!

Ein grosser Posten
Filz-Pantoffeln u. Filz-Schuhe

prima Cord, Plüsch, Melton etc. mit festen Filz- und Ledersohlen, Seiten-Leder und Absätzen,

stelle ich von heute ab zum Verkauf und offerire so lange der Vorrath reicht für Damen, Herren und Kinder (9007

das Paar 27 Pfg. bis 2 Mk. 10 Pfg.

Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt 2.

Wohnungs-Einrichtungen
Restaurant-Einrichtungen
Friseur-Einrichtungen

im

Möbel- und Waaren-Credit-Haus

von

Nicolaus Pindo Nchf., M. Grau,

Holzmarkt Nr. 3.

Daselbst: (8523

ganze Braut-Ausstattungen.

Rester-Angebot!

Sämmtliche Rester von

Hemdentuchen, Dowlas, Leinen, Halbleinen, karrirten Züchen, Gardinen, Flanellen ꝛc. ꝛc.

zu erstaunlich billigen Preisen.

Es kommen unter anderm zum Angebot:

Hemdentuch-Rester, ausreichend zu 1 Hemde, Preis 29 ₰.	**Halbleinen-Rester**, ausreichend zu 1 Frauenhemde, Preis 49 ₰.	**Gardinen-Rester**, ausreichend zu einem Fach, Preis 1,90 ₰.
Feingarnige **Hemdentuch-Rester** ausreich. zu 1 Beinkleide, Preis 28 ₰.	**Halbleinen-Rester** Prima-Qualität, ausreich. zu 1 Mannshemde Preis 96 ₰.	**Gardinen-Rester** feinere Qualität, ausreichend zu einem Fach, Preis 2,45 ℳ
Negligée-Stoff-Rester ausreichend zu 1 Nachtjacke Preis 76 ₰.	**Halbleinen-Rester** Bettuchbreite ohne Naht, ausreichend zu 1 Laken Preis 98 ₰.	**Flanell-Rester** ausreichend zu 1 Mannshemde Preis 1,98 ℳ
Fancy-Flanell-Rester ausreichend zu einem Frauen-Beinkleid Preis 48 ₰.	**Karrirte Züchen-Rester** — Pa. Qualitäten — ausreichend zu 1 gr. Bezug Preis 1,58 ℳ	**Handtuch-Rester** ausreichend zu drei Küchen-Handtüchern Preis 26 ₰.
Madapolam-Rester ausreichend zu 1 Herren-Oberhemde, Preis 88 ₰.	**Leinen-Rester** für Leib- und Bett-Wäsche in großer Auswahl.	**Handtuch-Rester** gartweiß gestreift, ausreich. zu 3 Gesichts-Handtüchern, Preis 79 ₰.

Kleiderstoff-Rester in allen Längen. | **Kleiderbesatzstoff-Rester** in allen Farben.

Sämmtliche Rester werden am 1. October geräumt und lade ich daher zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Umtausch gestattet! **Kein Kaufzwang!**

Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt 2.

Nur Geld-Gewinne!
Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete!

16870 Gewinne mit 575000 Mk.

1 Gewinn von 100000, 50000, 25000, 15000, 5000 Mk. baar u. s. w.

Loose à 3,30 Mk.

Erste grosse Geld-Lotterie
zur Erneuerung
des Domes in Meissen.

Ziehung vom 5. bis 12. December 1898.

Die Gewinne werden baar ohne Abzug ausgezahlt.

Höchster Gewinn im günstigsten Fall **100000 Mk.**

Loose à 3 Mk.

(Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra.)

Zu haben im

Intelligenz-Comtoir
Jopengasse 8.

Allerbilligste und beste Bezugsquelle!

Bettfedern und Daunen

empfehle in den besten Qualitäten, stets frische Waare am Lager, pro Pfd. 50 ₰, 80 ₰, ℳ 1,00, 1,25, 1,50 1,75, 2,00 2,50 und 3,00.

Reine Daunen, wovon 3—4 Pfd. zum großen Bett genügen, verkaufe ich pro Pfd. a 2,50 u. 3.

Fertige Betten, Satz, best. aus Unterbett, Oberbett und Kopfkissen von ℳ 15,00 an.

Sämmtliche Bettwaaren: Einschüttungen, federdicht, von 25 ₰ an, Bezüge von 20 ₰ an. Matratzen und Keilkissen. Strohsäcke. Fertige Betteinschüttungen, Bettbezüge in weiß und bunt, Laken von ℳ 1,25 an, Schlafdecken u. s. w. zu den allerbilligsten, aber nur festen Preisen.

Julius Gerson,
Fischmarkt No. 19.

Kaiser-Oel.

(Wortschutz unter No. 16691 Classe 20 B.)

Das **beste** und **gefahrloseste** Petroleum,

unexplodirbar,

geruchlos und sparsam brennend,

in Kannen à 5 Ko. Inhalt Mk. 1,80,
„ „ à 10 „ „ „ 3,50,

frei ins Haus.

Zu haben bei:

Gustav Henning, Altstädtischer Graben 11,
Albert Herrmann, Fleischergasse 87,
William Hintz, Gartengasse 4,
A. Kurowski, Breitgasse 108,
Clemens Leistner, Hundegasse 119,
P. Pawlowski, Langgarten 8,
Otto Pegel, Weidengasse 34a,
A. Schmandt, Milchkannengasse 11,
Kuno Sommer, Thornscher Weg 12,
R. Wischnewski, Breitgasse 17.

Nur Kannen mit Bleiverschluss leisten Gewähr für reines unverfälschtes Kaiseröl.

A. Fast,
2926) Langenmarkt 33/34 und Langgasse 4.
Filiale: Zoppot, am Markt.

Geschäfts-Verlegung.

Das Bureau für Gasglühlicht „Auer"

befindet sich von heute ab

Elisabethwall 4 pt.

Bureau für Gasglühlicht „Auer".

Franz Kreyenberg. (8505

Ausverkauf

zurückgesetzter Herren-Artikel von Montag 3. Octbr.

Prince of Wales
Matzkauschegasse.

Damen-Glacé-Handschuhe in großen Nummern wegen Räumung zu Spottpreisen. (8501

Zum bevorstehenden Gesindewechsel

empfehle mein reichsortirtes Lager fertiger Damenkleider und Röcke, Damenkleider von 4 ℳ an Golfblousen, Schürzen, Strümpfe, Unterwäsche, Wolle, Tücher, Handschuhe, Tricottagen, Corsets spottbillig. Herren- und Knabenhüte, sowie Mützen in größter Auswahl.

Filzschuhe und Pantoffeln in anerkannt vorzüglicher Haltbarkeit zu billigsten Preisen.

Regenschirme von 1,50 Mk. an.

2. Damm 9. R. Himmel 2. Damm 9.

P. P.

Die ergebene Anzeige, daß ich am 1. October cr. **Bartholomäi-Kirchengasse Nr. 2** ein

Galanterie-, Kurz-, Weiß- Wollwaaren-, Papier- und Schul-Utensilien-Geschäft

eröffne. Es wird mein Bestreben sein, nur gute Waare zu Tagespreisen zu verabfolgen. Bitte ein hochgeehrtes Publikum, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

Frau Bertha Liedtke,
Bartholomäi-Kirchengasse 2.

Wegen bedeutender Vergrösserung unserer Anstalt verlegen wir unser Comtoir am 1. October cr. nach

Poggenpfuhl No. 74,

woselbst wir zur Bequemlichkeit unserer werthen Kunden unter

Nr. 620 Fernsprechanschluß

erhalten. Durch Einstellung weiterer Arbeitskräfte sind wir in der Lage, sämmtliche uns übertragene Arbeiten prompt und exact auszuführen und halten uns bei Bedarf bestens empfohlen. [49946

Fenster-Reinigungs-Anstalt
der Glaser-Innung.

Wohnungs-Veränderung.

Bin von der **Kleinen Mühlengasse 6** nach der

Hundegasse 64

verzogen.

Empfehle mich den hiesigen Baugeschäften für alle in meinem Fache vorkommenden Arbeiten, garantire für moderne und solide Ausführung, zu den billigsten Preisen. Hochachtungsvoll

H. Mielke, Decor.-Maler,
Hundegasse 64, I. (49596

Verkäufe

Die Grundstücke Vorstädt. Graben 18 und Fleischergasse 90 mit großem Hof, Stallungen und Einfahrt, ca. 1900 □mtr. groß, passend zur Fabrikanlage sowie zu jedem Geschäft sind zusammen oder getheilt zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Mattenbuden Nr. 31, 2 Treppen. (48335

Ein seit vielen Jahren bestehendes **Kurz- u. Wollwaaren-Geschäft** ist zu verkaufen. Offerten unter E 137 an die Exp. d. Bl. erb. (49026

Kleine Grundstücke, Rechtstadt, 8 Proc. verzinsl., bei 2—3000 ℳ Anzahl. zu verk. Agenten verbet. Offert. unter E 169 an die Exp.

Geschäftsgrundstück, Ecke Heilige Geiststr. 46, ist zu verkaufen. Näh. Schneidemühle 5. (49576

Barbiergeschäft billig zu verkaufen Jünkergasse 1 a.

In Königsberg i. Pr.
vorzügl.
Restaurant

in vorzüglicher Lage (3515 **zu verkaufen.** Off. u. K 149 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Ein großer gelber Hund (Dogge) ist billig zu verkaufen Neufahrwasser 1 (Legan).

1 große weiße Hofhündin wegen Mangel an Raum billig zu verk. Langebrücke Nr. 19, J. Cohn.

1 gr. Taubengeb., a. f. and. Vögel pass., ist zu verk. Jacobsneug. 14.

Canarienvögel (Harz. Hähne u. Weibch.) zu verk. Laftadie 29, Garth.

Ein wachsamer kleiner Hund zu verk. Hinter Adlers Brauhaus 6.

Gute Zuchtenten sind zu verk. Kneipab Nr. 37b, **Kammin.**

Junge Hühner, echte Ital., 4schw., 5rebhuhnfarb., sow. noch 11 and. z. Zucht z. v. Langf., Friedensstr. 20.

Ziertauben billig zu verkaufen Brodbänkengasse 44, 3.

Umzugsh. sind noch mehr. **Paar Tauben** billig zu verkaufen Mühlengasse 2, 1.

W. Todesf. ist Jaq. u. Weste, schw. Kammg., f. j. Mann u. 19-21 J. bill. zu vk. Tobiasg. 32, Hinth. 1.

Ein Tragmantel ist zu verkaufen Hinter Adlers-Brauhaus 2a, 2.

Ein Damen-Winterjaquet ist billig zu verkauf. Fatermannsgasse 3, pt.

Gut erh. dunkelbr. Kleid für 8 ℳ zu verk. Poggenpfuhl 84, 1 Tr. l.

Guter neuer Kammgarnanzug zu verk. Schmiedegasse 20, Th. pt.

Alt. W.-Ueberz., D.-Jaq., Kragen billig zu verk. Burgstraße 31, 2.

1 Damenpelz und langer Plüschmantel, Herren- u. Kinder-Ueberzieher billig zu verkaufen Al. Krämergasse 4, 1.

Juf.-Extra-Rock, f. neu, 1 Krone b. zu verk. Hohe Seigen 4, part.

Wintermantel f. Mädch. u. 12 J. bill. zu vk. 1. Damm 22/23, 4 Tr.

1 f. Cylinderhut, nur einm. geb., ist bill. zu verk. Al. Nonneng. 3, pt.

E. d. Winter-Paletot billig zu verkaufen Weißmannsg. 2, 2.

Eineleg. Frackanzug, Salonanzug zu verk. St. Catharinenstr. 7, 1.

Frack, Herrenkleider, Damen- u. Kinderpaletots, Herr.- u. Kind.-Schuhe zu vk. Langgart. 11, 3.

Fast neuer Anzug (gr. Figur) zu verkauf. Vorst. Graben 53. (48316

Gut erh. Winterüberzieher zu verk. Schüsseldamm 30, Hochpart.

Umzugsh. w. Sommerüberz. gut erh., für 16-17jähr. jg. Mann bill. zu verk. Kaserneng. 6/7, 2. (49456

Kleiderspr. z. Sph. Sph. Küchent. bill. a. vk. Al. Nonneng. 2, pt. lks.

Heu und Häcksel
verkauft Gut Holm. (39626
Neuss. Molk. 70, Markthalle 95. (2152

Monogramme in Gold u. Seide werden billig gefertigt Fraueng. 52, 1 Tr. (5389

Festgedichte,
Festzeit., Aufführ., Toaste 2c. fachgemäß Fleischerg. 15, 1. (47646

Dillgurken u. Senfgurk. empf. E. F. Sontowski, Hausth. 5. (49866

Sauerkohl, geräucherten Schinken und Speck empfiehlt E. F. Sontowski, Hausth. 5. (49856

Privat-Mittagstisch für 50 ₰ zu haben Fleischergasse 45, part.

Diesjährige frische Kocherbsen und Bohnen empfiehlt billigst E. F. Sontowski, Hausth. 5. (49846

Rohrstühle aller Art werden saub. eingeflochten. Weißmönchen-Hintergasse 28, Hofschild.

Gebr. Boguniewski,

Kohlenmarkt Nr. 31, im polnischen König,

empfehlen zum Umzuge in nur guten Qualitäten:

Engl. Tüll-Gardinen
in crême und weiß, 1 u. 2 Mal Band, p. Mtr. 20, 25, 30, 37½, 45, 60 ₰ b. 1,20 ℳ.

Vitrages
p. Mtr. 20, 25, 30, 37½, 45 ₰.

Lambrequins
per Stück 60, 75, 90 ₰, 1—1,75 ℳ.

Teppiche
in Germania, Arminster, Tapestrie und Velour, per Stück 4, 4,50, 5, 6—30 ℳ.

Bettvorlagen
per Stück 80 ₰, 1, 1,20, 1,50—3 ℳ.

Sophakissen
per Stück 40, 50, 60 ₰, 1—3 ℳ.

Steppdecken
per Stück 2,50, 3, 3,50, 4—18 ℳ.

Tischdecken
per Stück 1,20, 1,50, 2—12 ℳ.

Gummidecken
per Stück 90 ₰, 1, 1,20, 1,50—3,50 ℳ.

Tülldecken.

Commodendecken
per Stück 90 ₰, 1, 1,20—1,80 ℳ.

Bettdecken
per Stück 1,50, 1,80, 2—5 ℳ.

Schlafdecken
per Stück 1,80, 2, 2,50—12 ℳ.

Möbelstoffe zu Sopha-Bezügen
in Rips, Crêpes, Damast und Fantasiestoffen.

Möbel-Cretonnes
p. Mtr. 30, 37½, 45 ₰.

Möbel-Piqué u. Croisé

Portièrenstoffe.

Läuferstoffe
p. Mtr. 30, 37½, 45, 60 ₰ bis 1 ℳ.

Jute-Gardinen
p. Mtr. 20, 25, 30, 35, 40 ₰.

Sämmtliche Bettwaaren, Matratzen, Keilkissen.

Böhmische Bettfedern und Daunen. (3121

28. Grosse Wollwebergasse 28.

Großer Ausverkauf

des

R. Jaskowski'schen

Konkurs-Waaren-Lagers

mit Ergänzung anderer Waaren bestehend in

Herren- und Damen-Wäsche jeder Art,

Tricotagen, Regenschirmen, Handschuhen,

Shlipse in jeder Art

vom einfachsten bis zum hochelegantesten Genre.

Oberhemden, Kragen, Manschetten

in tadellosem Sitz und sauberster Ausführung.

Taschentücher, Kragen- u. Manschettenknöpfe.

☞ Sämmtliche Waaren zeichnen sich durch gediegene Qualität aus. ☜

Konkurswaaren-Ausverkauf

mit Ergänzung anderer Waaren. (3471

28. Grosse Wollwebergasse 28.

Mein

seit mehreren Jahren in den besseren Familien eingeführter (966

Schul-Anzug

ist das anerkannt beste und praktischste Kleidungsstück für Knaben im Alter von 5—17 Jahren.

L. Murzynski,
5 Gr. Wollwebergasse 5,
Kinder-Confections-Bazar,
Special-Geschäft ersten Ranges.

Kaffee-Special-Geschäft

S. Tayler, Breitgasse 4,
empfiehlt seine vorzüglichen (1692

frisch gebrannten Kaffees

en gros				en detail
	per Zollpfund	50 ₰	60 ₰	
	per Zollpfund	80 ₰	90 ₰	
	per Zollpfund	1,00 ℳ	1,20 ℳ	
	per Zollpfund	1,40 ℳ	1,60 ℳ	
	per Zollpfund	bis	2,40 ℳ	

Uhren

mit 3-jähriger schriftlicher Garantie.

Silberne Herrenuhren von ℳ 10,— an
" Damenuhren " " 10,— "
Goldene Damenuhren " " 17,— "
Wecker . . . . . . " " 2,50 "
Uhrketten . . . . . " " 0,25 "

Reparaturen werden sorgfältigst u. äußerst billig unter Garantie ausgeführt.

S. Looser,
Uhrenhandlung
Passage. (3394

Regenschirme

von 1,50—36 Mk. — Bezüge und Reparaturen.

Sonnenschirme

zu ermäßigten Preisen. (2795

Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Soeben erschien im Verlage der „Danziger Neueste Nachrichten"

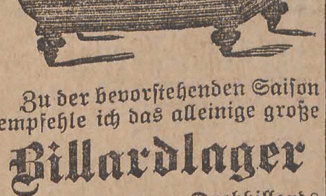
Danziger Winter-Fahrplan 1898/99.
Preis 10 Pfennig.
Verlag der Danziger Neueste Nachrichten Danzig.

Enthält sämmtliche Eisenbahnzüge von und nach Danzig, Fahrpläne der elektrischen Straßenbahnen und der Dampferlinien, Droschkentarif, Eisenbahnfahrpreise, Kalendarium 2c.

Preis 10 Pfennig.

☞ Kleinstes Taschenformat, bequem im Portemonnaie unterzubringen.

Cravatten
Oberhemden
Chemisettes
Serviteurs
Kragen
Manschetten
Taschentücher
Portemonnaies
Hosenträger
Glacéhandschuhe
empfiehlt
zu herabgesetzten Preisen
Gustav Lohrenz,
Portechaisengasse Nr. 8.



Zu der bevorstehenden Saison empfehle ich das alleinige große

Billardlager

am Platze, von Drehbillards (Speisetafel und Billard), Tischbillards, Amerikaner, sowie alle Größen in französischen Billards neu u. umgearbeitet, zu billigen Preisen unter Garantie. (4089b

Carl Volkmann,
Heilige Geistgasse 104.

Feiner kräftiger

Grog-Rum

1 Literflasche 1,00 ℳ,

Kaiserbitter

(Magenstärkender Liqueur)
1 Literflasche 1,50 ℳ
½-Literflasche 0,90 ℳ
empfiehlt (3503

W. Machwitz,
Danzig und Langfuhr.

Vom 1. October wohne
Ohra Nr. 179
vis-à-vis dem Restaurant „Zur Ostbahn".
E. Maywald, Bezirkshebeamme.

„Nora",

hocheleganter Hut, vorzügliche Ausführung á Mk. 4 u. 5,50.

Adolph Schott,
(3520) 11 Langgasse 11.

Gardinen

in neuer, dauerhafter Waare.

Gardinen-Stangen,
Gardinen-Rosetten,
Gardinenhalter u. -Ketten,
Portièrenstangen à 3,50,
abgepaßte Portièren per Shawl von 1,75 ℳ an, wollene Portièrenstoffe, per Meter von 0,60 ℳ an,
Möbelstoffe, Möbelcreps, Möbelcattune, Gummidecken.

Ludwig Sebastian.

Reste und ältere Muster von (3487
Gardinen und Portièrenstoffen bedeutend unter Preis.

F. Reutener,

Bürsten-, Besen- und Pinsel-Fabrik,
Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause,
Niederlage: Langebrücke Nr. 5, nahe dem grünen Thore.
empfiehlt zum Quartalswechsel:

Bürstenwaaren

aller Art für den Haushalt: Haarbesen, Schrubber, Naßbbohner, Handfeger, Möbelbürsten, Stiefelbürsten 2c.
Piassava- und Reisstrohwaaren, Fenster-Leder, Fenster-Schwämme, Wasch- und Bade-Schwämme, Decken- und Kleiderklopfer, Fußmatten von Cocos- u. Rohrgeflecht, Fußbürsten,

Parquet-Bohnerbürsten

Bohnerwachs, Stahlspähne,
Feder-Abstäuber, Scheuertuch,
Echte Universal-Putzpomade (Schutzmarke: Ein preußischer Helm.
Amerikanische Teppich-Fegemaschinen.
Neuer Fensterputzer (3480
zum Reinigen hochgelegener und schwer zugänglicher Fenster.

Ohne Concurrenz

Die nach meiner Methode angefertigten

Hutmacher-Filzschuhe

für deren Haltbarkeit ich einstehe, empfehle zu auffallend billigen, jedoch streng festen Preisen laut Preis-Courant:
Für Kinder: niedrig von 0,90 ℳ, hoch von 1,00 ℳ an.
" Damen: " " 2,10 " " " 2,50 " "
" Herren: " " 2,50 " " " 2,75 " "
Damenstiefeletten von 3,50 ℳ, Herrenstiefeletten von 4 ℳ, Filzeinlegesohlen pro Paar 10 ₰, gewalkte Unternähsohlen für Damen 60 ₰, für Herren 75 ₰.

☞ Neu aufgenommen: ☜

Petersburger Gummischuhe

in nur prima Qualität, empfiehlt zu billigsten Preisen

S. Deutschland,
82 Langgasse 82. (3473

Uhren!

Goldene Damenuhren . von 17,00 ℳ
Silberne Damenuhren . von 10,00 "
Silberne Herrenuhren . von 10,00 "
Wecker . . . . von 2,50 "

Reparaturen:

Eine Uhr reinigen . . . . 1,00 ℳ
Eine Uhrfeder . . . . . . 1,00 "
Ein Glas . . . . 0,10 "
Eine Kapsel . . . . 0,20 "

Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 4 Jahre Garantie.
Sämmtliche Goldwaaren spottbillig nur bei (2522

Oscar Nast, Uhrmacher, Goldschmiedegasse 25.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :

DIGITAL – CENTER

ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.